Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 290. Freitag den 11. December. 1835.

Bekanntmachung.

Durch das Feuer:

1) am 7. Januar d. J. in der Hohensteinschen Mühle, Cataster-Nummer 2106, ist an dieser und den anstoßenden Mühlen-Gebäuden ein Schaden von 13,288 rthlr. — sgr. — pf.

und 2) durch das Feuer am 7. März d. J. auf dem Erbsaß Raabeschen Grundstücke, Vorwerksgasse Nr. 13. ein Schaden von 2,434 " — " — "

beisammen also von 15,722 rthlr. — " — "

verursacht worden.

Hierauf hat die städtische Feuer-Societäts-Kasse aus ihrem Bestande bereits abschläglich bezahlt 2,930 " 10 " $9\frac{3}{10}$ pf.

und es bleibt mithin noch zu vergütigen die Summe von 12,791 rthlr. 19 sgr. $2\frac{7}{10}$ pf.

zu deren Beschaffung von uns, im Einverständnisse mit der Wohllöblichen Stadtverordneten-Versammlung beschlossen worden ist: von jedem Hundert Reichsthaler der Versicherungssumme bei der hiesigen städtischen Feuer-Societät einen Beitrag von Einem Silbergroschen Neun Pfennigen einzuheben.

Indem wir sämmtlichen Mitgliedern gedachter Societät dies hierdurch bekannt machen, fordern wir dieselben zugleich auf: ihre Beiträge in dem Zeitraume vom 1sten December des laufenden, bis zum 15ten Januar des künftigen Jahres zu berichtigen, und haben Diejenigen, welche dieser unserer Aufforderung nicht nachkommen sollten, zu gewärtigen, daß der Beitrag executivisch von ihnen eingezogen werden wird.

Die Einzahlung kann, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, täglich des Vormittags von 9 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr an den städtischen Feuer-Societäts-Cassen-Rendanten **Meißner**, in dem Lokale des Einquartierungs-Amtes auf dem Rathhause erfolgen.

Breslau, den 23. November 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Berlin, 8. Dec. Des Königs Majestät haben die Lehrer J. M. **Mauch** und F. **Wolff** zu Professoren bei dem Königlichen Gewerbe-Institut zu ernennen und deren Patente Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister an dem Großherzoglich Badischen, dem Großherzoglich Hessischen und dem Herzoglich Nassauischen Hofe, Freiherr von **Otterstedt**, von Karlsruhe.

Berlin, 9. Dez. Des Königs Maj. haben Seiner Majestät dem Könige Otto von Griechenland den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

Angekommen: Der designirte Botschafter Sr. Maj. des Königs der Franzosen am Kaiserl. Russischen Hofe, Baron von **Barante**, von Paris.

Königsberg, 6. Decbr. In Bezug auf den aus dem Frankfurter Journal auch in die Breslauer Ztg. (Nr. 287.) übergegangenen Artikel über die drückende Noth in der Provinz Preußen, erwiederte die Königsberger Zeitung in ihrem Blatte vom 5ten December: „Wir wollen der Quelle dieser beunruhigenden Insinuation nicht nachforschen: wir geben zu: daß

Handel und Wandel in den Städten, der einst durch andere Weltverhältnisse in unserer Provinz bedeutend war, sehr abgenommen hat; was aber das platte Land anbetrifft, so ist es uns vergönnt, folgende Erklärung aus gewichtiger Quelle hier zu geben: Wolle, Flachs, Lein- und Rapssaat bringen viel Geld ins Land; Getraide ist im Ueberfluß, und von der Noth, welche des Mißwachses wegen in Preußen im Frühjahre 1834 stattfand, ist nicht allein nicht mehr die Rede, sondern Preußen hofft noch, den Fabrikgegenden bedeutend mit Brod zu Hülfe kommen zu können. Die zur Verbreitung der feinen Schaafzucht vor 9 Jahren gemachte Operation glückt mehr, als man nach den kühnsten Hoffnungen erwarten konnte. Wir sehen daher mit Zuversicht und mit Vertrauen auf die vorgesetzten Behörden der Zukunft entgegen, und Preußens innere und durch Arbeit erworbene Reichthümer werden, wenn nicht unvorhergesehene physische oder politische Verhältnisse eintreten, nicht einen Zustand befürchten lassen, der in jener Korrespondenz von Berlin sich ausspricht, wenn auch die gänzlich umgewandelten Weltverhältnisse für Preußens Handelsstädte nicht mehr den Erfolg hervorbringen, als vor 50, 40 und selbst 30 Jahren."

Deutschland.

München, 3. Decbr. Se. Maj. der König haben die Hof-Banquiers Freiherrn Anselm und Karl von Rothschild in Frankfurt a. M. zu Rittern des Civil-Verdienst-Ordens der Baierschen Krone ernannt.

Der Königl. Hof-Musikus Böhm hat, in Verbindung mit einem Dr. Schafheitel, die Erfindung gemacht, selbst aus der geringsten Gattung Eisenerz, das beste Eisen und daraus den vorzüglichsten Stahl wohlfeil und dauerhaft herzustellen. Unsere Regierung hat mit den Erfindern bereits einen Vertrag abgeschlossen, wonach dieselben ihre bisher noch geheim gehaltene Methode bei mehren Hütten- und Hammerwerken in Anwendung bringen sollen.

Stuttgart, 2. Dez. Nach so eben eingegangenen Nachrichten aus Lausanne ist Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friederike Katharina Sophie Dorothea, Fürstin von Montfort, Schwester Sr. Maj. des Königs, zu Lausanne, woselbst die Fürstliche Familie sich seit einigen Monaten aufhielt, am 28sten v. M. gegen Mitternacht nach kurzer Krankheit an einer Lungen-Lähmung sanft verschieden. Wegen des Ablebens Ihrer Königl. Hoheit wird die Hoftrauer von Morgen an auf drei Monate nach den bereits angeordneten Abstufungen, angelegt.

Karlsruhe, 30. Nov. Die heutige Nummer des Großherzogl. Staats- und Regierungsblatts enthält: 1) Eine Allerhöchste Verordnung, den Ausschluß einiger Landestheile aus dem Zollverbande betreffend. 2) Eine Allerhöchste Verorduung über künftige Erhebung der Rhein- und Neckarzölle. Es wird darin verordnet: „Art. 1. Alle Gegenstände des freien Verkehrs, mit Ausnahme der notorisch außerdeutschen Erzeugnisse, sind, wenn sie aus Häfen des Großherzogthums, aus Preußischen, Bayerischen, Württembergischen und Großherzogl. Hessischen Häfen auf dem Rhein mit Berührung der Oktroi-Aemter Mannheim oder Neuburg verführt werden — an der ersterwähnten Station zu Berg und zu Thal, an der letzterwähnten Station aber nur zu Thal, von dem Antheil des Großherzogthums an den Rheinzöllen, welche auf diesen Aemtern erhoben werden, mit Ausnahme der Recognitions-Gebühr, — und wenn sie auf dem Neckar mit Berührung Unserer Neckar-Zoll-Aemter verführt werden, von zwei Drittel des Neckar-Zolls, welcher an diesen Aemtern zu bezahlen ist, mit Ausnahme der Recognitions-Gebühr, befreit. Art. 2. Diese Befreiung und beziehungsweise Ermäßigung der Rhein- und Neckarzölle beginnt mit dem 1. Jan. k. J.

Karlsruhe, 1. Dezember. Durch ein in der heute erschienenen Nummer des Regierungs-Blattes enthaltenes Edikt wird, in Gemäßheit des Zoll-Vereinigungs-Vertrages, die frühere Verordnung über die von den Reisenden ausländischer Handlungshäuser rc. zu lösenden Patente dergestalt modifizirt, daß die gehörig sich legitimirenden Handlungs-Reisenden rc. aus den Vereins-Staaten ein solches Patent in Baden unentgeldlich erhalten sollen. Auf den inländischen Messen und Märkten sind, wie diese Verordnung ebenfalls besagt, die Handeltreibenden aus den Vereins-Staaten gleich denen des Inlandes zu behandeln.

Dresden, 1. Dezbr. (Voß. Ztg.) Die Kosten der Anstalt für die Gasbeleuchtung hiesiger Stadt haben im verwichenen Jahre 3345 rthlr. 4 gr. (also nicht 8000 rthlr.) betragen. Dabei brennt jede einzelne Straßenflamme 2130 Stunden im Jahr.. Die Produktionskosten für 100 Kubikfuß Gas belaufen sich dermalen auf 2½ sgr. Gegenwärtig besteht nur ein Gasometer, welcher für die jetzige gesammte Beleuchtung vollkommen hinreicht. Allein um auch die entfernteren Theile der Stadt gleichmäßig zu erhellen, sollen in Zukunft in jenen Stadttheilen besondere Gasometer aufgestellt werden, welche ihre Füllung ebenfalls aus der Haupt-Gasbereitungsanstalt vermöge 5 mäßiger Retorten erhalten. Privatpersonen zahlen für die Gasflamme von 16 Löchern 13 Thlr. jährlich, bei 3 Löchern 6 Thlr., sonach ist der Preis des Gases für 100 Kubikfuß 6 gr.

Kassel, 3. Dez. Der Königl. Preußische Gesandte am hiesigen Hofe, Freiherr von Canitz, hat von hier eine Reise nach Hannover angetreten.

Dessau, 4. Dez. Heute gegen Mittag starb hierselbst der Herzogl. Wirkl. Geheime Rath, Regierungs- und Konsistorial-Präsident, Ludwig von Basedow, Ritter des Kaiserlich Oesterreich. Leopolds- und des Königl. Preuß. Rothen Adler-Ordens 3ter Klasse, in dem Alter von 61 Jahren, nach einer dreiwöchentlichen Krankheit, die gleich bei ihrem Beginn sich als lebensgefährlich zeigte. In demselben verliert Se. Hochfürstl. Durchlaucht der Herzog und der Staat einen eben so einsichtsvollen und erfahrnen als treuen Diener, als welcher der Verewigte sich in seiner beinahe vierzigjährigen Dienstlaufbahn auch in den schwierigsten Lagen des Staates glänzend bewährt hat.

Rußland.

Warschau, 4. Dez. Das am 1. d. enthüllte Denkmal, welches in der hiesigen Citadelle zum Andenken an den verewigten Kaiser Alexander errichtet worden ist, und dessen Errichtung schon im Jahre 1827 beabsichtigt, durch die Zeitumstände aber verspätet wurde, besteht in einem 30 Ellen hohen Obelisken, der sich auf einer quadratförmigen Basis aus Gußeisen erhebt. Jede Seite dieser Basis ist 3½ Elle breit. Auf der Hauptseite derselben befindet sich die Inschrift: „Alexander dem Ersten, Kaiser aller Reussen, dem Besieger und Wohlthäter Polens. Errichtet nach der Beendigung der Warschauer Citadelle, 19. November 1835." Zwei andere Seiten sind mit vergol-

ten Rüstungen verziert. In der Mitte des Obelisken, auf jeder der vier Seiten, sind Doppeladler, ebenfalls von vergoldetem Metall, angebracht.

Großbritannien.

London, 2. Dez. Der hier anwesende Fürst Alexander Lieven ist zum Legations-Secretair bei dem Russischen Botschafter in Paris, Grafen Pahlen, ernannt. — Die Morning-Chronicle bestätigt die in auswärtigen Blättern enthaltene Nachricht, daß die Englische Regierung ihre diplomatischen Verbindungen mit dem Hofe von Modena abgebrochen habe. — Außer Sir F. Burdett hat noch ein anderes Mitglied von Brooke's Klub ein Schreiben an diesen Verein gerichtet, worin ebenfalls die Ausschließung O'Connells aus demselben verlangt wird.

Kürzlich fand wieder eine Entzündung der brennbaren Luft in den Gruben von Monkreamouth statt und beschädigte drei Arbeiter. Der Bericht der Kommission, welche von dem Parlamente zur Untersuchung der Unglücksfälle in den Kohlengruben niedergesetzt worden war, ist jetzt erschienen. Es geht daraus hervor, daß in den 18 Jahren, seit welchen Davy's Sicherheitslampe gebraucht wird, in den nördlichen Gruben mehr Unglücksfälle vorgekommen sind, als früher, indem jetzt damit Gänge besucht werden, die man ehemals, der Gefahr wegen, ganz aufgegeben hatte. Es ist nun die Ansicht der kundigsten Arbeiter, daß nur der gehörige Luftzug ein wirksames Gegenmittel gegen diese Gefahren sei. Ein hiesiges Blatt bemerkt dabei, das Volk, welches 20 Millionen Pfund Sterling zur Freilassung der Sklaven verwendet, habe auch nicht einen Pfennig dazu hergegeben, um im eigenen Lande 200,000 Arbeiter gegen solche Gefahr sicher zu stellen; wären die Arbeiter in den Kohlengruben, meint es, aus Afrika eingeführt worden, so würde die Sache vielleicht anders sein. — In Woolwich ist ein Matrose, der 150 Peitschenhiebe erhalten sollte, unter dieser Strafe erlegen. Dies giebt der Presse von neuem Anlaß, aufs heftigste gegen die Peitschenstrafe in der Armee und Marine zu Felde zu ziehen.

Die Frage nach Schafwolle ist nicht allein fortwährend im Zunehmen, sondern auch die Preise fangen an, höher zu gehen. Unser Markt war in letzter Zeit äußerst lebhaft, und Umsätze von Belang fanden sowohl durch Privat-Kontrakte als in öffentlichen Versteigerungen, hauptsächlich in den niederen Qualitäten statt. Die Preise dürfen im Durchschnitt völlig 1 bis 2 Pence höher als vor einem Monat angenommen werden. Obgleich einige Kleinigkeiten in Deutscher und Spanischer Wolle eingeführt wurden, so sind unsere Vorräthe am Markte doch sehr gering, und zwar so, wie wir seit lange nicht zu sehen gewohnt waren. Die öffentliche Verkaufung, welche die vorletzte Woche in Anspruch nahm, bestand aus 3660 Ballen von Australien, Van-Diemens Land, Neu-Süd Wallis und Vorgebirge der guten Hoffnung, und 800 Ballen Deutsche, Russische, Dänische und andere Sorten. Die Konsumenten, besonders vom Norden Englands, fanden sich zahlreicher ein, als dies in verschiedenen früheren Auctionen der Fall war, und da überdies noch viele Aufträge vom Kontinente eingegangen waren, so zeigte sich große Kauflust, und es gewannen besonders die geringen Sorten unserer Kolonieen 2 bis 4 Pence gegen die Preise der letzten Auction. Feine Einschur wurde völlig zu früheren Preisen bezahlt, und meist für Französische Märkte bestimmt. Russische u. Deutsche Wollen erhielten volle Preise, in einigen Fällen selbst einen kleinen Ueberschuß. Die Preise der letzteren waren 1 Sh. 5 P. bis 2 Sh. 3 P., für vorzügliche 3 Sh. bis 2 Sh. 4 P. Lamm-Wolle 2 Sh. 1½ P. bis 2 Sh. 2 P.

Frankreich.

Paris, 1. Dez. Der König und die Königin der Belgier sind gestern Abend um 8½ Uhr von hier nach Brüssel zurückgekehrt. Der König ist von der Kontusion, die er von einem Falle in den Tuillerien am Knie erlitten, und die allein daran Schuld war, daß Se. Majestät die Rückkehr nach Ihren Staaten nicht schon früher angetreten hatten, fast gänzlich wieder hergestellt. (S. Brüssel.)

Der heutige Moniteur enthält nunmehr die Königliche Verordnung, wodurch der Contre-Admiral Baron von Mackau zum Gouverneur von Martinique an die Stelle des Vice-Admirals Halgan ernannt wird, der um seine Zurückberufung gebeten hatte. Eine zweite Königl. Verordnung enthält folgende Bestimmungen: Art. 1 Der Contre-Admiral Baron von Mackau, Gouverneur von Martinique, übernimmt das Commando des Observations-Geschwaders, das in den Antillen gebildet wird. Art. 2. Nach seiner Ankunft in Fort-Royal soll er den Oberbefehl der gesammten Schiffsmacht in den Antillen und im Meerbusen von Mexiko haben, wobei er seine Flagge auf dem Linienschiffe „Jupiter" oder, nach den Diensterfordernissen, auf jedem andern aufpflanzt. Art.: 3. In seiner Eigenschaft als Gouverneur steht ihm zugleich der Oberbefehl über die Truppen der Kolonieen Martinique, Guadeloupe und Dependenzen zu." — Beide Verordnungen sind vom 28. Novbr. datirt und von dem See-Minister contrasignirt.

Das Zeugen-Verhör in dem Prozesse der April-Angeklagten von der Kategorie von Luneville und Epinal wurde noch in der gestrigen Audienz des Pairshofes beendigt.

Das Journal du Commerce ist sehr ungehalten über die Unthätigkeit der Regierung in Beziehung auf die amerikanische Frage. Man könne sich nicht mehr über die Wichtigkeit der Lage täuschen, die bereits anfange, einen nachtheiligen Einfluß auf den öffentlichen Kredit zu äußern.

Es heißt, Herr Bois-le-Comte werde nächstens mit einer außerordentlichen Mission nach den Vereinigten Staaten abgehen.

An der heutigen Börse hatte man Nachrichten aus Madrid vom 23. Nov. Die Kommissionen der beiden Kammern hatten ihren Bericht über den Adreß-Entwurf noch nicht abgestattet. Man hoffte, daß sich in der Prokuradoren-Kammer eine nicht unbedeutende Majorität für Herrn Mendizabal bilden würde. Die Spanischen Fonds gingen in dieser Voraussetzung wieder etwas in die Höhe.

Paris, 2. Dez. In der heutigen Sitzung des Pairshofes hielt der General-Prokurator Martin sein Requisitorium, das auch beim Abgange der Post (4½ Uhr) noch nicht beendigt war.

Es ist vor einigen Tagen gemeldet worden, daß der ehemalige Vorsteher des Pariser Advokatenstandes, Herr Parquin, von dem Präsidenten des Pairshofes den Auftrag erhalten habe, den Fieschi ex officio zu vertheidigen. Herr Parquin hat seitdem das nachstehende Schreiben an den Baron Pasquier gerichtet: „M. H. Sie haben mir die Ehre erzeigt, mich von Amtswegen als einen der Vertheidiger des Angeklagten Fieschi vor dem Pairshofe zu bezeichnen. Das Gesetz ver-

* *

langt, wie die Menschlichkeit, daß auch die größten Verbrecher vor ihren Richtern nicht verlassen werden. Ich werde daher eine traurige Pflicht erfüllen und dem Fieschi bei der Instruktion, so wie während der Debatten beistehen; indessen kann ich nicht dafür gutsagen, daß am Tage der Audienz meine Stimme auch Worte zu seiner Vertheidigung finden werde."

Gestern wurde vor der ersten Kammer des Königl. Gerichtshofes der Prozeß eines Wechselmäklers gegen einen Kaufmann verhandelt. Der Letztere schuldete dem Ersterem aus einem Börsengeschäft eine bedeutende Summe, die durch Differenzen bei einer Fonds-Spekulation entstanden war. Der Wechselmäkler wurde, den bestehenden Gesetzen gemäß, mit seiner Klage abgewiesen, bei welcher Gelegenheit aber der erste Präsident des Gerichtshofes, Baron Seguier, sich folgendermaßen äußerte: Wir können, den Gesetzen gemäß, nicht anders entscheiden; doch ist es im höchsten Grade zu beklagen, daß es eine Regierung giebt, die das, was das Gesetz verbietet, nicht allein duldet, sondern überdies noch dazu aufmuntert, und daß der König, dessen Absichten sonst so vortrefflich sind, nicht einschreitet, um sein Ministerium zu zwingen, die bestehende Gesetzgebung zu achten."

Lancenaire beschäftigt sich gegenwärtig in seinem Gefängniß mit der Dichtkunst. Er soll ungemein schnell dabei zu Werke gehen, und gegen die Regeln des Versbau's keineswegs verstoßen. Wie aber der Inhalt beschaffen ist, möchte wohl schon daraus hervorleuchten, daß unter seinen neuesten Geisteserzeugnissen sich ein Lobgedicht auf den Egoismus und den Materialismus befindet.

„Der Bon Sens erzählt zum Troste seiner Landsleute, die es angeht, mit thränendem Auge von dem grausamen Geschick der politischen Gefangenen in Deutschland. In unterirdischen feuchten Löchern, wo weder Sonne noch Mond sie bescheint, Kröten und anderes Ungethüm ihre Gesellschaft bilden, wo ihnen die Nägel wachsen zu Adlersklauen, faules Wasser und verschimmeltes Brod ihre spärliche Nahrung bildet, erhalten sie noch von Zeit zu Zeit 20 bis 50 deutsche Schläge (coups de schlague). Kein Wunder also, daß sie zu Dutzenden sterben oder den Verstand verlieren. Ueberall in Deutschland ist man mit Erbauung neuer Gefängnisse beschäftigt, weil die alten die stets wachsende Masse der politischen Angeklagten nicht mehr fassen wollen. (Wenn wir jetzt sagen wollten, wie der Bon Sens eigentlich auf deutsch heißt, so würde uns Niemand es glauben.)"

Zu Triel im Departement der Seine und Oise hat sich ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Man versuchte die Wagen zu einer Eisenbahn die zur Förderung der Steine aus einem Steinbruch angelegt worden ist. Allein das Unglück wollte, daß etwas an der Maschine zerbrach, so daß sie nicht gehemmt werden konnte, und die Wagen mit furchtbarer Schnelligkeit fortriß. Drei Menschen kamen dabei zu Schaden, unter denen einem der Kopf, dem andern der Schenkel zerschmettert wurde, was er nicht eine Stunde überlebte; der Dritte suchte sich durch einen Sprung vom Wagen zu retten, hat sich aber dabei so zerschlagen, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Marseille, 23. Novbr. Der Winter hat sich bei uns ungewöhnlich früh und mit einer seltenen Strenge gezeigt. Den 15ten waren die Straßen unserer Stadt und die Umgegend mit Schnee bedeckt. Er lag an manchen Orten über einen Fuß hoch. Dabei war die Kälte schneidend und wuchs bis zum 18ten so, daß das Thermometer (Reaumur) öfter bis 5 Grade unter dem Gefrierpunkte stand. Tausende wagten sich kaum über die Schwelle. Man kann schwerlich in Italien gegen Frost und Nässe empfindlicher sein, als es im Ganzen die hiesige Bevölkerung ist. Zum Glück dauerte jedoch das nordische Intermezzo nur wenige Tage. Schon den 18ten war Schnee und Eis verschwunden, die Wege und Stege wieder trocken, und die Luft so mild, daß man bei offenen Fenstern im Zimmer sich behaglich fand. In Toulon, Toulouse, Limoges, Montpellier und fast im ganzen Süden hat sich der Winter auf ähnliche Art angekündigt. Nachrichten aus letzterer Stadt melden, daß es dort über 48 Stunden lang ununterbrochen geschneit habe. Hier und in andern Orten der Provence war man anfangs sehr besorgt wegen der Oliven-Ernte und wegen der Oelbäume selbst. Indeß dürfte höchstens die Qualität des heurigen Oels dabei gelitten haben, die Bäume selbst sind unbeschädigt geblieben, und sollen, wie man bemerkt hat, nur dann gefährdet werden, wenn die Kälte bis auf 7 Grade unter Null steigt.

Spanien.

Madrid, 23. Novbr. In der Hof-Zeitung liest man: „Wir sind ermächtigt, dem falschen und verläumderischen Gerüchte zu widersprechen, welche die Absichten des Englischen Kabinets rücksichtlich der Unterstützung der heiligen Sache der Königin Isabella zu verdächtigen suchen. Die Politik der Britischen Regierung war niemals auf engherzige und momentane Rücksichten, sondern stets auf die edelsten und großherzigsten Prinzipien gegründet." — Durch ein anderes Königliches Dekret vom 19ten wird der Urlaub aller vom Finanz-Departement ressotirenden Beamten für abgelaufen erklärt. Diejenigen, welche innerhalb eines Monats nicht zu ihrem Amte zurückkehren, werden als ausgeschieden betrachtet und ihre Stellen sollen anderweitig besetzt werden.

Der Oberst Wylde, Englischer Commissair im Spanischen Hauptquartier, ist von dort ganz unerwartet hier eingetroffen, und natürlich der Gegenstand mancher Neugierde; es scheint, daß unter den Englischen Hülfstruppen große Unzufriedenheit herrscht, theils weil sie sich von den Spanischen Generalen zurückgesetzt glauben, theils, und vorzüglich aber, weil die Spanische Regierung ihnen seit einiger Zeit keinen Sold auszahlt. Es war hier die Rede von einer Abberufung des Generals Cordova; dem Englischen Gesandten, welcher sein besonderer Gönner ist, scheint es seit des Obersten Wylde's Ankunft gelungen zu sein, jene zu hintertreiben. Jedoch ist der General Sarco del Valle vorgestern ins Hauptquartier abgegangen, um sich von dem wahren Zustande der Armee zu unterrichten. Auch wird der Neffe eines hiesigen Englischen Banquiers mit einem Auftrage des Herrn Villiers zu dem General Evans abgehen.

Der Graf von Campo-Alango hat, wie die Hof-Zeitung berichtet, ein Geschenk von 20,000 Realen zu patriotischen Zwecken gemacht und zugleich sich erboten, ohne Sold im Heere der Königin zu dienen. Dem letzteren Beispiele wollen, wie die Revista hinzufügt, auch die Herzoge von Osuna, von Veraguas und von San Carlos folgen.

Gestern wäre beinahe unseren beiden ersten Ministern ein großes Unglück zugestoßen. Der Wagen des Herrn Mendizabal, der eben zu der Königin nach dem Prado fuhr, stieß nämlich so heftig an den Wagen des aus dem Prado zurückkehrenden Justizministers, daß beide Wagen umstürzten, und die Minister, von denen man noch nicht weiß, ob sie ganz unbe-

schädigt davongekommen sind, nach der Fuente de la Reina gebracht werden mußten. Die verwittwete Königin hat sich noch in der Nacht nach dem Befinden beider Minister erkundigen lassen und überhaupt die lebhafteste Theilnahme bezeigt.

In einem Schreiben aus Madrid liest man: „Es ist nichts Auffallendes, daß die Geschäfte an der Börse träge gehen, so lange die Majorität der Nationalvertreter ihre politischen Ansichten nicht bekannt gemacht hat. Die Ungewißheit schwächt das Vertrauen der Kapitalisten; sobald man indeß die Absichten der Cortes kennt, wird auch der Staatskredit danach sich richten. Während die Cortes sich zu dem ihnen obliegenden Geschäfte vorbereiten, thut auch die Armee ihre Pflicht. Der doppelte Sieg unserer Waffen bei Estella und Jaca hat Verzweiflung in die Reihen unserer Feinde gebracht. Der Mangel bestimmter Nachrichten aus Lissabon und Gerüchte von einer Veränderung des Portugiesischen Ministeriums haben die Unruhe an der Börse noch vermehrt. (Franz. Bl.)

(Déb.) „Die Kommission, welche mit Entwerfung der Adresse zur Beantwortung der Thronrede beauftragt ist, vereinigt die widersprechendsten Meinungen. Ihrer Zusammensetzung nach gehört sie offenbar dem Fortschritte an, aber da die gemäßigten Mitglieder nicht die Majorität bilden, so ist es vorherzusehen, daß sich die Kommission schwerlich über den Entwurf zu der Adresse verständigen und vielleicht der Kammer einen doppelten Entwurf vorlegen wird, die sich dann über beide aussprechen muß. Die Prokuradores-Kammer ist noch bei weitem nicht vollzählig. Man glaubt allgemein, daß die noch zu erwartenden Mitglieder sich den Gemäßigten anschließen werden. In der Adresse muß nothwendig eine Darlegung der Prinzipien gegeben werden, und in der Diskussion über diesen Gegenstand werden die verschiedenen Ansichten besser hervortreten. Daher erwartet das Publikum mit um so größerer Ungeduld die ersten Resultate der Session. In der Erwartung, daß diese Session eine bestimmtere Physiognomie annehmen werde, will das Ministerium zahlreiche Personal-Veränderungen vornehmen. — Das Eco de Comercio schildert weitläufig die Eröffnungsfeierlichkeit der Cortes. Martinez de la Rosa war als Staatsrath, Graf de las Navas als National-Gardist von Bilbao, Palafox als General gekleidet, anwesend. Mendizabal überreichte der Königin knieend die Rede und gab ihr den Handkuß.

Kriegsschauplatz. Der Moniteur v. 1. Dec. theilt nachstehende Einzelnheiten aus Catalonien mit: „Die Barceloner Zeitung vom 24. enthält eine Verfügung der Municipalität wegen Errichtung von 2 Bataillonen zu 720 Mann. Die Unverheiratheten und Wittwer von 18 bis 50 Jahren sollen sich binnen 3 Tagen dazu einschreiben lassen. Die Widerspenstigen sollen mit Anwendung gesetzlicher Mittel mobil gemacht werden, die Denuncianten dagegen vom Dienst befreit seyn. Die Fremdenlegion ist auf Sanguesa marschirt. Ein am 22. von Barcelona abgeschickter Transport von 100 Wagen ist, ohne angegriffen worden zu seyn, in Manresa angekommen. Die Carlisten bedrohen noch das Lampurdan-Thal. Die Carlisten, die sich nach Fos geflüchtet hatten, sind am 25. in das Aranthal zurückgekehrt, welches von dem, von Mina mit den ausgedehntesten Vollmachten versehenen neuen Gouverneur befehligt wird. Sie waren gezwungen worden, sich aus Viella zu flüchten. Am 25. hat ein Bat. der Nationalgarde aus Barcelona die in Figueras, in Folge der Empörung vom 7. verhafteten Nationalgardisten wieder in Freiheit zu setzen gesucht. Die Festigkeit des Gouverneurs hielt jedoch die Meuterer, welche am 26. nach Gerona aufbrachen, im Zaum. — In Behobia ist es nach wie vor sehr ruhig. Die von den Carlisten errichtete Batterie scheint desarmirt zu seyn. Die Carlisten nehmen widerspenstige Rekruten von der Aushebung der 100,000 Mann in ihre Reihen auf.“ — Das Journ. d. Déb. erwähnt eines Gerüchts demzufolge ein cristinischer Oberst in Catalonien an der Spitze von 5000 M. sich geweigert, eine bei weitem geringere carlistische Streitmacht anzugreifen, obgleich er sie mit leichter Mühe hätte zerstreuen können. Ferner theilt dasselbe ein Schreiben aus Saragossa mit, worin gemeldet wird, daß sich, seitdem mit der Vollziehung der Maßregel wegen der allgemeinen Truppenaushebung der Anfang gemacht worden, unzählige Militärpflichtige aus ihrer Heimath entfernt haben. Die übrigen Nachrichten im J. d. Déb. enthalten nur die Bestätigung früherer Berichte, z. B. die Wegnahme des Forts bei San Sebastian durch die Carlisten u. s. w. D. Carlos befand sich am 22. noch in Oñate. Das carlistische Hauptquartier in Catalonien ist jetzt in Llorens aufgeschlagen.

Im Moniteur vom 2. Decbr. liest man: „Mina an der Spitze von 2000 Mann und 200 Pferden, und der Oberst Sat aus Valencia mit 15 bis 1800 Mann sind in dem Thale von Tremp eingetroffen. Bei ihrer Annäherung haben die Karlisten die Belagerung der Stadt Tremp aufgegeben, sich in die benachbarten Dörfer zerstreut, und ihre Kranken nach Gerri bringen lassen. Die Christinos räumten darauf Tremp für einige Stunden, um den Feind heranzulocken, aber dieser hütete sich wohl, in die Falle zu gehen. Man versichert, daß von Aragonien aus Truppen der Königin im Anmarsche sind. Wenn dieses Gerücht sich bestätigt, so wird die Lage der Karlisten so schwierig, daß sie bald genöthigt sein dürften, sich nach Frankreich zu werfen. Ein Schreiben aus Toulouse vom 29. November bestätigt die Nachricht von der Rückkehr der Karlisten nach dem Aran-Thale, von der Flucht der Karlisten, die Viella besetzt hielten, und von der vollständigen Niederlage derjenigen, die sich in der Umgegend von Estenie befanden. In Folge der von dem General Harispe getroffenen Maßregeln, um die Karlisten zu verhindern, auf Behobia einen Angriff zu wiederholen, der nicht stattfinden konnte, ohne daß ihre Kugeln auf unser Gebiet fallen mußten, haben sie ihr Vorhaben aufgegeben.“ Das Memorial des Pyrenées enthält Folgendes: „Don Carlos hat ein Dekret erlassen, worin er anordnet, daß alle Offiziere oder Soldaten, welche Anforderungen irgend einer Art an ihn zu machen hätten, dieselben binnen 14 Tagen bei dem Kriegs-Minister einreichen sollten. Nach Verlauf dieser Zeit sollen sie als verfallen betrachtet werden. Dieses Dekret ist aus Tolosa vom 16. November datirt. Man ersieht aus den Ausdrücken, in denen es abgefaßt ist, daß Don Carlos beabsichtigt, seine Armee stärker zu organisiren und der Sorglosigkeit Einzelner nicht den Vorwand einer ungewissen und precairen Lage zu lassen.“

Bayonne, 28. Novbr. Es wird hier viel von einem Aufstande gesprochen, der gestern in St. Sebastian stattgefunden haben soll, und bei welchem der Kommandant dieser Festung, der Brigadier Terra, von den Truppen der Garnison ermordet worden wäre, weil er den Garnisonen der äußeren Forts nicht habe zu Hülfe kommen wollen, und diese deshalb in die Hände der Karlisten gefallen wären. Man glaubt hier zwar, daß diese Nachricht übertrieben sei; so viel ist aber

gewiß, daß die Artillerie der Festung sich in dem jämmerlichsten Zustande befindet, und daß man nur mit Mühe einige Schüsse hat gegen die Karlisten richten können, als sie die Forts angriffen. Es fehlte gänzlich an Stückpatronen und man mußte die Kanonen mit Stroh und Gras laden. Hätten die Karlisten dies gewußt, so hätten sie die Festung mit derselben Leichtigkeit nehmen können, wie die Forts. Die Municipalität hat sich sogleich versammelt, und eine Klage gegen die Nachlässigkeit des Kommandanten aufgesetzt; auch hat sie einen Aufruf an alle Bürger erlassen, sich so gut als möglich zu bewaffnen, um an der Vertheidigung der Stadt, die übrigens wohl nicht so leicht angegriffen werden wird, Theil zu nehmen. — Der General Cordova hat einen sehr ausführlichen Bericht an den Kriegsminister über ein Gefecht mit den Karlisten, das am 16. Nov. bei Montejuna stattgefunden hat, erlassen. Die Karlisten sollen danach 6—700 Mann verloren haben. — Es geht das Gerücht, daß der General Cordova einen zweimonatlichen Waffenstillstand verlangt, Don Carlos ihn aber verweigert habe. In einem dieser Briefe heißt es auch, daß der Weg von Pampelona nach Tolosa von den Karlisten besetzt sei. Sie haben eine feste Stellung bei einem Orte eingenommen, der „die beiden Hermanas" heißt. Dieser Punkt wird von zwei Felsen beschützt, die ihn fast unangreifbar machen. Die Karlistische schwere Artillerie, die man zu der Belagerung von Puente de la Reyna bestimmt glaubte, ist in Tolosa angekommen.

Portugal.

Lissabon, 22. Novbr. Die Königin hat dem Admiral Sartorius das Großkreuz des Avis-Ordens und der Herzogin von Palmella das Großkreuz des Marien-Louisen-Ordens verliehen. — Vom nächsten Jahre an sollen in Portugal, einem Dekret der Königin zufolge, alle Feiertage, welche die Römische Kirche begeht, auf den nachfolgenden Sonntag verlegt werden, so daß man 45 Werktage mehr das Jahr über erhalten wird. — Die in Bahia ansässigen Portugiesischen Kaufleute haben über 4000 Pfund Sterling, als Ertrag einer dort veranstalteten Subscription zum Besten der Wittwen und Waisen derjenigen, die in Porto für die Sache der Königin und der Constitution gefallen sind, hierher gesandt. — Nach Coimbra, Porto, Braganza, Elvas und Spanien wird jetzt täglich, statt wie bisher nur zweimal in der Woche, eine Post abgehen.

Der Lissaboner Korrespondent des Morning Herald berichtet folgendes Nähere über die Ereignisse, welche dem letzten Ministerwechsel unmittelbar vorhergegangen und ihn herbeigeführt haben sollen: „Nach der Charte ist ein Jeder, der eine jährliche Einnahme von 100 Milreis, sei es von seinem Eigenthum oder als Ertrag seines Gewerbfleißes, bezieht, zum Mitstimmen bei den Wahlen der Wähler, welche die Deputirten zu wählen haben, berechtigt. Dieser Qualifications-Satz ist so niedrig, daß selbst Fähnriche und Cornets in der Armee darin einbegriffen sind, und da nun jetzt viele Leute als Freiwillige dienen, die einiges Eigenthum besitzen, und die nur deshalb zu den Waffen gegriffen haben, um die konstitutionelle Sache gegen Dom Miguel zu vertheidigen, so erstreckt sich jenes Wahlrecht in manchen Fällen selbst auf Unteroffiziere und Gemeine. Ich habe früher angedeutet, daß die Gesinnung der Armee entschieden antiministeriell war; daher wurde zwar das Stimmrecht der Offiziere von Seiten des Ministeriums wohl anerkannt, nicht aber das der Unteroffiziere und Gemeinen. Das Wahl-Kollegium des Kirchspiels St. Isabella, in welchem Silva Carvalho als Kandidat aufgetreten war, weigerte sich, die Letzteren stimmen zu lassen. Der Oberst des in jenem Kirchspiel einquartirten Infanterie-Regiments bestand auf ihrem Recht. Seinem Beispiel folgten die Befehlshaber anderer Corps, die Sache wurde der Munizipal-Kammer zur Entscheidung vorgelegt und schnell zu Gunsten der Soldaten entschieden. Die Folge davon war nicht nur die Ausschließung Carvalho's, sondern die Wahl einer überwiegenden Mehrzahl von Wählern gegen die Minister. Gereizt durch diese Beleidigung, erließ der Kriegsminister, Marquis von Saldanha einen Befehl, wodurch die schuldigen Offiziere ihres Kommandos beraubt und auf Halbsold gesetzt wurden. Dieser Befehl wurde erst spät am Abend ausgegeben, und als er den Truppen bekannt wurde, geriethen sie in solche Wuth, daß ihre Offiziere sie nur mit der größten Mühe davon abhalten konnten, ihre Quartiere zu verlassen und sich Excessen hinzugeben, die vielleicht mit dem Umsturz der Regierung geendigt haben würden. Das zweite Infanterie-Regiment ging so weit, den neuen Obersten, Florencio Jose da Silva, der abgesandt worden war, um das Kommando des Regiments zu übernehmen, fortzujagen; denselben Mann, der am 2ten November 1833 bei Alcacer von den Miguelisten geschlagen wurde. Am 17. November, dem Tage nach diesen Auftritten, begaben sich die Offiziere der verschiedenen in Lissabon garnisonirenden Regimenter, 200 an der Zahl, zur Königin nach dem Palast de las Necessidades und erklärten, daß, wenn den abgesetzten Offizieren ihre Kommandos nicht wieder ertheilt würden, sie alle abzudanken entschlossen seien. Die Lanciers, welche im Begriff standen, sich dem nach Spanien bestimmten Hülfs-Corps anzuschließen, erklärten ihrerseits, daß sie nicht weiter als bis Villafranca, 22 Englische Meilen von Lissabon, marschiren würden, wenn die Königin ihrem Verlangen nicht nachgäbe. Die Letztere versprach, am Nachmittag ihre Antwort zu ertheilen. Inzwischen hatten sich auch der Marschall Saldanha und der Herzog von Palmella, nachdem sie sich im Hause des Letzteren mit ihren Kollegen berathen, zur Königin begeben und ihr erklärt, daß, wenn jene Obersten und noch achtzehn andere Ober-Offiziere, welche von dem Kriegsminister unbedachtsamer Weise noch an demselben Morgen auf Halbsold gesetzt worden waren, wodurch er die Sache noch verschlimmerte, wieder eingesetzt würden, das ganze Kabinet sich genöthigt sehe, zu resigniren; worauf sie zur Antwort erhielten, ihre Resignation werde angenommen, die Offiziere würden in ihr Kommando wieder eingesetzt werden und Ihre Majestät werde dem Oberst Laureiro den Auftrag ertheilen, ein neues Ministerium zu bilden. Den ganzen Tag über hatte eine fieberhafte Aufregung in der Hauptstadt geherrscht; am Abend aber verkündigte der Knall von Raketen, die man aus den verschiedenen Kasernen aufsteigen ließ, die Wiedereinsetzung der Commandeure und den Sturz der Minister. Am folgenden Tage, den 18ten, begaben sich mehre Offiziere von der Infanterie der Lissaboner National-Garde und zwei von der Kavallerie zur Königin, um ihr für ihr Verfahren zu danken, und bewogen sie, sich zu Wagen nach den verschiedenen Kasernen der Linien-Truppen zu begeben, wo sie mit lautem Beifallruf empfangen wurde. Am 19ten endlich, als die Ernennung des neuen Ministeriums schon durch die Regierungs-Zeitung bekannt gemacht worden war, verfügten sich die Offiziere der in Lissabon garnisonirenden Linien-

Regimenter in corpore zur Königin, um ihr für die Entlassung des früheren Kabinets zu danken und ihr zugleich einen Theil ihres Soldes zur Verwendung im Interesse des Vaterlandes anzubieten. Seitdem bereitet sich ein Theil der Truppen zum Ausmarsch vor, um sich dem Hülfs-Corps anzuschließen; für's erste ist jedoch die Bestimmung derselben nur die Grenzfestung Almeida.“

Niederlande.

Haag, 2 Dez. Gestern sind hier die beiden Bataillone Grenadier-Garde, die bisher im Feldlager gestanden, nachdem sie beinah fünf Jahre von hier abwesend waren, wieder eingerückt. Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich, Wilhelm und Alexander waren den Tapfern entgegen geritten, die auch von den zahlreich versammelten Einwohnern der Hauptstadt mit Jubel begrüßt wurden.

Haag, 3. Decbr. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer wurde ein von einer Königl. Botschaft begleiteter Gesetz-Entwurf wegen Aushebung der National-Miliz im Jahre 1836 vorgelegt. Die Versammlung ging demnächst zur Berathung des Gesetz-Entwurfes wegen voller Bezahlung der zu Ende d. J. fällig werdenden Zinsen der Staatsschuld über. Mehre Mitglieder sprachen sich zum Theil für und zum Theil wider die Ansicht aus, daß Holland die gesetzliche Verpflichtung habe, für die Gesammtzahlung der Zinsen aufzukommen, bis Belgien den auf dasselbe fallenden Antheil übernommen habe. Unter den Mitgliedern, die gegen diese Meinung waren, befand sich auch Herr van Dam van Ysselt, welcher vornehmlich davon ausging, daß die Niederländische Schuld nicht eine Schuld der Regierung, sondern der gesammten Bevölkerung des ehemaligen Königreichs der Niederlande sei. Seiner Ueberzeugung nach befände sich das Land, wenn es in der gegenwärtigen Weise fortgehe, auf dem Wege zu einem fürchterlichen Staats-Bankerott. So lange er daher nicht sehe, daß die Regierung alles Mögliche thue, um ein endliches Arrangement mit Belgien herbeizuführen, werde er denn auch dagegen stimmen, daß man die Zinsen vollständig bezahle. — Herr Donker Curtius entgegnete hierauf, daß ein solches Arrangement durch Verweigerung der vollen Zinszahlung nur noch mehr behindert werden müsse. Am Schlusse der Debatte nahm der Finanz-Minister zur Vertheidigung des Gesetz-Entwurfes das Wort und gab die Versicherung, daß, wenn die gegenwärtigen Umstände unverhoffter Weise noch länger fortdauern sollten, die Regierung Maßregeln treffen würde, wonach die volle Zinsen-Zahlung möglich sei, ohne daß dadurch die Steuerpflichtigen mehr belastet würden. Bei der Abstimmung wurde der Gesetz-Entwurf von 39 gegen 12 Stimmen angenommen.

Belgien.

Brüssel, 3. Dezember. Vorgestern Abend sind Ihre Majestäten im Schlosse von Laeken eingetroffen. — In Löwen fand vorgestern die feierliche Installation der katholischen Universität statt. Der Erzbischof von Mecheln hielt bei dieser Gelegenheit das Hochamt.

Der Belgische General Don Juan van Halen befindet sich jetzt mit diesseitigem Urlaub in Madrid.

Schweiz.

Zürich, 30 Nov. Der große Rath des Kantons Aargau hat am 27sten mit großer Mehrheit beschlossen, eine Erklärung zu geben und in die Gesetzsammlung einzurücken, daß der geforderte Eid weder nach dem Willen des Gesetzgebers noch durch den Inhalt des Gesetzes die von der Verfassung gewährleistete katholische Religion, noch die Rechte der Kirche oder die im Staat anerkannten kirchlichen Gesetze verletze, und daß in Folge dieser gegebenen Erklärung diejenigen Geistlichen, welche den Eid verweigerten, zur Eidesleistung nochmals sollen aufgefordert, und gegen die beharrlich verweigernden die gesetzlichen Bestimmungen ohne weiteres vollzogen werden sollen. Die Aargauischen Truppen sind längs dem linken Ufer der Reuß über Bremgarten, Muri und weiter ohne Widerstand vorgerückt, indeß die Zürcherschen am rechten Ufer eine beobachtende Stellung einnahmen.

*Bern, 30. Nov. Die kirchlichen Händel im Aargau glaubt man hier für beseitigt ansehen zu können. Nach Einlangung des Berichtes, daß die Aargauischen Truppen, ohne Widerstand zu erfahren, in die freien Aemter eingerückt sind, ließ der Vorort den eidgenössischen Kommissarien sogleich die Weisung zukommen, daß vor der Hand keine eidgenössischen Truppen in Aargau einrücken sollten. Damit war zugleich die Anfrage an die Kommissarien verbunden, ob die Umstände nicht eine sofortige Entlassung der eidgenössischen Truppen zuließen. Man ist hier der Meinung, daß die Geistlichkeit des Aargaus nunmehr die Eidesleistung nicht mehr verweigern wird. Daher wird unter dieser Voraussetzung wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen die Entlassung der eidgenössischen Kommissarien und Truppen geschehen können. Uebrigens soll unser Vorort durch die eidgenössischen Kommissarien sehr wesentlich auf den Beschluß des Aargauschen großen Raths eingewirkt haben, wodurch der Geistlichkeit die autentische Interpretation des Eides als eine Klausel zugestanden wurde. Den Vorort mag dabei der Wunsch bestimmt haben, die Sache wo möglich in Güte beizulegen.

Italien.

Rom, 12. Novbr. Nach der Uebereinkunft der Päpstlichen Regierung mit der Regierung zu Paris sollen bekanntlich die Französischen Truppen Ancona verlassen, sobald ihre Gegenwart für die Sicherheit des Staats nicht mehr nöthig ist, und ihre Entfernung von hier verlangt wird. Die nöthigen Schritte sind bereits geschehen, und die Abfahrt soll günstigen Falls vor Ende dieses Monats erfolgen. Der General Cubières, sagt man, soll Alles bis dahin in Bereitschaft setzen, und eine Abtheilung der Französischen Marine wird die Garnison nach dem Orte ihrer neuen Bestimmung führen, als welche man Algier angiebt. Zur Zeit ihrer Erscheinung (23. Febr. 1832) hätte kaum Jemand geglaubt, daß diese Occupation ein so friedliches Ende erreichen würde, und die Diplomatie hat über alles Geschrei einen Sieg davongetragen, welcher Europa den Frieden bis heute gesichert hat. Man scheidet als Freunde, und der Päpstliche Stuhl hat an Frankreich einen starken Verbündeten mehr. Mit dem Graf Salis, welcher die Schweizer Truppen befehligt, will man eine Uebereinkunft treffen, da man gesonnen ist, die Schweizer Regimenter nicht mehr zu kompletiren. Alles genießt dauernde Ruhe, und wenn man auch nicht ganz zufrieden mit der Erhöhung der Abgaben ist, welche als eine unausbleibliche Folge der unruhigen Jahre eintreten mußte, so hofft man dennoch keine Auftritte wie 1831 mehr zu erleben. — In Ancona ist ein Courier aus London über München eingetroffen, der Depeschen an den Admiral Rowley, Befehlshaber der Englischen Flotte im Mittelländischen Meere, brachte. Die Englische Regierung soll zugleich Befehl geschickt haben, ein größeres Kriegsschiff in Bereitschaft

zu halten, auf welchem Se. Majestät der König von Bayern seine Reise von Ancona nach Griechenland machen wird. (Allg. Ztg.)

Genua, 25. Novbr. Am 21sten und am 23sten d. M. haben die auf der hiesigen Rhede stationirten Sardinischen Kriegsschiffe mehrere glänzende Manöver in Gegenwart Ihrer Königl. Majestäten ausgeführt.

Amerika.

New-York, 7. Novbr. Hier war aus New-Orleans in 11 Tagen, also vom 28. Oktober, die Nachricht eingegangen, daß von dort ein Dampfboot und ein Schooner mit einer großen Anzahl von Freiwilligen nach Texas abgesegelt waren, und daß in den Straßen von New-Orleans Werber mit Trommeln und Pfeifen herumzogen, um noch mehr Rekruten für jene Expedition zusammenzubringen. In Norfolk hatte man auch über Trinidad die Nachricht von der in Havanna ausgebrochenen Insurrektion erhalten; die Einwohner, hieß es, flüchteten nach allen Richtungen hin.

Französische Blätter enthalten folgende Muster der Nordamerikanischen Sklavengesetze: „Ein Gesetz in Georgien sagt, jeder Sklave, welcher einen Weißen schlägt, wird zum erstenmale zu einer von dem Gerichtshofe zu bestimmenden Strafe verurtheilt, jedoch nicht mit dem Verluste des Lebens oder mit Abhauen der Hand, weil dieses dem Herrn des Sklaven Schaden brächte. Erst bei einem Wiederholungsfalle wird der Sklave mit dem Tode bestraft. Wenn in Südcarolina ein Sklave außerhalb der Pflanzung allein auf dem Felde ist, so hat der erste beste vorübergehende Weiße das Recht, ihn auszufragen, ihn zu verhaften, und mäßig zu züchtigen. Wenn er sich widersetzt, so darf ihn der Weiße ungestraft tödten. Wenn in Südcarolina oder in Georgien mehr als sieben Sklaven auf der Heerstraße versammelt sind, so hat der vorübergehende Weiße das Recht, jedem zwanzig Peitschenhiebe zu geben. In Kentucky, Virginien und Missouri wird ein Sklave, welcher eine Flinte, oder Pulver, oder überhaupt ein Feuergwehr oder auch nur einen Stock hat, mit 39 Peitschenhieben bestraft. Wenn in Louisiana ein Sklave ohne schriftliche Erlaubniß zu Pferde sitzt, oder mit einem Hunde geht, so erhält er 25 Peitschenhiebe. Nach einem Gesetze in Südcarolina von 1800 wird jeder Sklave, der in einer Gesellschaft angetroffen wird, die irgend einen Unterricht zum Zweck hat, mit 20 Peitschenhieben bestraft. In Nordcarolina (ähnlich in Südcarolina, Georgien, Louisiana) wird einen Sklaven Lesen oder Schreiben lehren, oder ihm Bücher und Hefte verkaufen oder schenken, an dem Sklaven mit 39 Peitschenhieben, an dem Weißen mit 5000 Dollars bestraft, Alles aus dem Grunde, weil dies die Sklaven unzufrieden mache, und zum Aufstand treibe. In Georgien kann sogar ein Vater verurtheilt werden, weil er sein eigenes Kind unterrichtet hat. Dies ist das Loos von zwei Millionen menschlicher Wesen mitten unter einem Volke, das auf seine Freiheit und seine Bildung stolz sein will."

Miszellen.

Mannheim, 2. Dezember. Der durch einige Bücher von unmoralischer Tendenz bekannt gewordene Schriftsteller Dr. Gutzkow ist, wie das Frankfurter Journal berichtet, in Mannheim wegen jener Schriften in Untersuchung gezogen und, da er kein Badenscher Unterthan ist, auch verhaftet worden.

(Hamb. C.) Der Kaiserl. Russische Hof-Jägermeister Paul Demidow hat den berühmten Diamant Sansi für eine halbe Million Rubel an sich gekauft. Dieser kostbare Stein stammt aus Ostindien, und ist seit ungefähr 400 Jahren in Europa. Der Herzog von Burgund, Carl der Kühne, war der erste Besitzer desselben; er trug ihn auf seinem Helm, als er in der Schlacht bei Nancy 1477 fiel; ein Schweizer Soldat fand ihn und verkaufte ihn für einen Gulden an einen Geistlichen. Im Jahre 1489 besaß ihn König Anton von Portugal und verkaufte ihn wegen Geldverlegenheit, an einen französischen Edelmann für 100,000 Fr. Später erbte ihn der Franzose Nikolas Harlay Sansi, von dem er den Namen erhielt. Während seiner Gesandtschaft in Solothurn wurde er von Heinrich III. aufgefordert, den Stein als Unterpfand, um Geld darauf zu borgen, dem Könige zu senden. Der damit beauftragte Diener, welcher unterwegs von Räubern angefallen wurde, verschluckte denselben und ward ermordet; Sansi ließ den Leichnam öffnen und fand den Stein im Magen. Der König von England, Jakob II. besaß diesen Diamant im Jahre 1688, als er nach Frankreich kam; später hatte ihn Ludwig XIV. und Ludwig XVI. trug ihn in der Krone bei seiner Krönung. Dieser Stein hat die Gestalt einer Birne; er ist von dem klarsten Wasser und wiegt 53½ Karath; er ist unstreitig mehr als eine halbe Million Rubel werth.

Man schreibt aus Frankfurt a. M. vom 30. November: Wie weit der Nahrungsneid hier geht, davon ein Pröbchen. Herr Musikdirektor Strauß hatte sich überreden lassen, nochmals bei einem Balle, den eine unter dem Namen Harmonie hier bestehende Gesellschaft übermorgen geben will, zu musiziren. Vorgestern kommen aber nun plötzlich die hier verbürgerten Tanzmusiker bei dem Polizeiamte klagbar gegen Strauß, wegen Nahrungseingriffen, ein, und verlangen, daß ihm die Mitwirkung bei jenem Balle untersagt werde. Die Behörde hat indeß die Kläger abgewiesen, und Hr. Strauß wird nochmals unsre Tänzer elektrisiren.

Wien, 27. Novbr. Mad. Schröder-Devrient erkrankte an dem Tage, an welchem sie im Operntheater ihren Gastrollencyklus eröffnen sollte, und ist bis jetzt nicht genesen. — Als Opernneuigkeiten erwarten wir in diesem Winter Auber's „Pferd von Erz" und Halevy's „Jüdin."

Paris. Napoleons Hut, der sich mit in der Nachlassenschaft des Malers Gros befand, ist in der gestrigen Auktion dem Dr. Delacroix für 1950 Fr. zugeschlagen worden. Unter den Mitbietenden befanden sich zwei, die sich vorzüglich diese Reliquie streitig machten. Als man nach erfolgtem Zuschlage den jetzigen glücklichen Besitzer zu kennen wünschte, rief eine Stimme laut: „Er ist ein Franzose!" Bei diesen Worten brach ein solcher Sturm von Beifallsbezeugungen aus, daß man einen Augenblick befürchtete, die Decke der geräumigen Werkstatt des Herrn Gros möchte einstürzen. Bald erfuhr man dann auch den Namen des „glücklichen Besitzers"; es ist, wie gesagt, Herr Delacroix; sein Mitbewerber war Herr Armand Carrel, der sich bis auf 1920 Fr. hatte treiben lassen.

London. Auf der Insel Man (England) ist man folgendem Verbrechen auf die Spur gekommen. Im Jahr 1833 kam eine Familie aus Schottland dort an, bestehend aus Mann

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zur № 290 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 11 December 1835.

(Fortsetzung.)

und Frau und zwei Kindern aus der ersten Ehe der letzteren, welche Anwartschaft auf eine reiche Erbschaft von väterlicher Seite hatten, die beim Ableben der Kinder dem Manne anheim fiel. Ende 1833 starb das eine der Kinder dem Anscheine nach, und wurde begraben. Der Mann hob das Geld und begab sich nach Irland. Nun entstand Verdacht, man grub das Grab auf und fand einen Holzklotz statt einer Leiche. Was aus dem Kinde geworden, weiß man noch nicht.

Paris. Es hat sich jemand den Spaß gemacht, und aus der Gazette de France und dem Courrier francais den Verlust an Menschen gezählt, den die Königin Christine und Don Carlos seit dem 1. Juli 1834 bis zum 20. November 1835 erlitten haben. In diesen 17 Monaten sind 600,350 Carlisten und 400,280 Christinos getödtet worden. Dazu das Doppelte an Verwundeten, so kostet der Krieg schon 8,010,890 Opfer.

Marseille. Ein komischer Vorfall trug sich hierselbst vor Gericht zu. Eine junge hübsche Frau hatte einen jungen Mann wegen gröblicher Beleidigung verklagt. Sie erschienen beide vor dem Richter. Derselbe fragt die junge Frau: „Wie alt sind Sie?“ „Neunzehn Jahr.“ — Der Advokat der Klägerin bemüht sich vergeblich zu behaupten, daß seine Clientin älter, daß sie majorenn sei. Sie bleibt bei der Erklärung: 19 Jahr. Der Präsident sieht sich endlich zu folgendem Urtheilsspruch genöthigt: „Angesehen, daß die Klägerin noch nicht majorenn zu sein behauptet, und der Beweis des Gegentheils nicht vorliegt, wird sie mit ihrer Klage abgewiesen, und hat die Kosten zu tragen.“ — Merken Sie sichs meine Damen; vor Gericht ist das jünger machen eine bedenkliche Sache, und kann mitunter noch schlimmere Folgen haben als diese.

Homonyme.

Hölzern bin ichs
Doch schallt minnig
Manches Lied heraus durch mich.
Siehst mich grünen
Und dir dienen
Mich zu beißen, nur für dich.

Blattlos senk' ich
Ungelenkig
Meine Arme zu dir hin,
Doch ich führe
Perlenschnüre
Auf und ab, im andern Sinn.

P.........r.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 11. Dezember: „Das böse Haus.“ Schauspiel in 5 Akten.

Todes-Anzeige.

Den heute früh ¼ 8 Uhr an Brustwassersucht erfolgten Tod des hochwürdigen Pfarrers bei St. Dorothea, Exconventual des aufgehobenen Minoritten-Klosters, Herrn Florentinus Hötzel, in einem Alter von 68 Jahren 2 Monaten, zeigt seinen Freunden und Bekannten ergebenst an:

Breslau, den 10. Dezember 1835.

die Geistlichkeit bei St. Dorothea.

Todes-Anzeige.

Fern von ihren Verwandten, aber im Arm der treusten Freundschaft, endete zu Breslau am 23. November, nach einer glücklich überstandenen Operation, meine Wohlthäterin, meine theure liebe Schwester, Charlotte Hoffmann, an einem Nervenfieber ihr stilles, frommes Leben. Die hohe Kunst ihres erprobten menschenfreundlichen Arztes, die sorgsame Pflege ihrer edeln Freundin, vermochten nichts gegen den mächtigen Willen des himmlischen Vaters, der sein Kind einführen wollte zu dem Frieden des ewigen Lebens.

Jauschwitz, den 3. Dezember 1835.

Johanna Prietzel, geb. Hoffmann.

Todes-Anzeige.

Den am 2ten d. M. in Neisse nach kurzem Krankenlager im 83sten Lebensjahre erfolgten Tod meines verehrten Onkels, des Kriegsraths und vormaligen Regiments Quartiermeisters im Infanterie-Regiment v. Müffling, Johann Scholz, zeige ich hiermit den entfernten Freunden und Bekannten ergebenst an, und ersuche zugleich alle diejenigen, welche über die von dem Verstorbenen verwalteten v. Lebbinsche, v. Hettweilersche und Barbara Bönischsche Testaments-Executorien Auskunft zu haben wünschen, sich dieserhalb an den Fürstenthumsgerichts-Registrator Füllebom zu Neisse zu wenden.

Lassoth, den 7. December 1835. Pino.

Todes-Anzeige.

Den heute früh um 5½ Uhr an langwieriger Brustwassersucht erfolgten Tod meiner geliebten Frau, Charlotte geb. Faltz, zeige ich hierdurch an und bitte um stille Theilnahme. Groß Peiskerau, Ohlauschen Kr. den 10. Dec. 1835.

Kloß, Pfarrer.

* Große Menagerie. *

Daß die große Menagerie des Hrn. Polito die Beachtung des Publikums im hohen Grade verdient, darüber ist längst entschieden, und wir dürfen daher mit Recht allen Freunden von Naturmerkwürdigkeiten, welche dieselbe mit ihrem Besuch beehren wollen, die beste Unterhaltung versprechen, indem jener Ort der Belehrung sowohl durch das Anständige der ganzen Einrichtung, wie durch die stets unterhaltene behagliche Wärme und des Abends durch brillante Beleuchtung von selbst zu längerem Verweilen einladet.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

In Unterzeichneter ist so eben erschienen, und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Vollständiges Wörterbuch der Mythologie aller Nationen.

Eine gedrängte Zusammenstellung des Wissenswürdigsten aus der Fabel- und Götterlehre aller Völker der alten und neuen Welt.
Von
Dr. W. Vollmer.
1ste bis 4te Lieferung, jede zu 10 Bogen in Lexikonformat, auf Velinpapier, mit 1 Stahlstich und 400 Abbild.
Preis jeder Lieferung 54 kr. — 12 gr.
1835 — 1836

Unter obigem Titel erscheint in unserem Verlage ein Werk, wie es bisher in allen Sprachen vergebens gesucht worden ist, eine gedrängte Zusammenstellung aller Sagen der alten und neuen Welt, eine vollständige Mythologie aller Zeiten und Völker. Wie dringend das Bedürfniß eines solchen umfassenden Werkes schon längst gefühlt worden, welche bedeutende Lücke in unserer Literatur durch dieses Unternehmen ausgefüllt werde, — das wird Jeder leicht begreifen, der mit den mythologischen Schriften älterer und neuerer Zeiten auch nur einigermaßen vertraut ist.

Vor wenigen Decennien wußte man ja kaum von einer andern Mythologie als der der Griechen und Römer, sehr dürftig war die so interessante Sagengeschichte der Aegyptier bedacht; nur der gräcisirte Anubis, Ammon u. s. w. waren bekannt. Zwar haben uns die fleißigen Forschungen Gräters mit der nordischen Fabellehre bekannt gemacht, aber alle übrigen Zweige der Mythologie waren bisher vernachläßigt, und sind es beinahe noch eben so sehr.

Diese Lücke, auszufüllen, ist der Zweck des vorliegenden Werkes, welches um es dem Publikum leichter zugänglich zu machen, den Umfang eines starken Oktav-Bandes nicht überschreiten, aber in seinem Raume von 60—80 Bogen des größten Lexikonformates nicht nur die Fabellehre der Griechen, Römer, Aegyptier, Skandinavier, sondern auch die Indische, Japanische, Tibetanische, Malaiische und Mexikanische Mythologie, so wie der Irokesen, Grönländer, Eskimos, Finnen, Lappländer u. s. w., kurz die Fabellehre des ganzen Erdballs umfassen soll, in soweit es irgend möglich ist, einen so gehaltreichen Gegenstand zu erschöpfen.

Das Werk wird in 6—8 Lieferungen von je 10 Bogen erscheinen, und in einer großen Anzahl auf das trefflichste ausgeführter, und nach den besten und seltensten Originalen bearbeiteter Zeichnungen die interessantesten und wichtigsten Gottheiten der verschiedenen Völker versinnlichen. Der mit der ersten Lieferung ausgegebene Stahlstich dürfte in einem deutschen Werke seines Gleichen nicht finden. Dennoch aber soll der gewiß billige Preis des ganzen Werkes 5 fl. 24 kr. — 3 Thlr. nicht bedeutend übersteigen, eine bei einer so eleganten Ausstattung und einem so schwierigen Gegenstande gewiß um so auffallendere Erscheinung, als bei allen den neueren Werken, welche sich durch ihre Wohlfeilheit auszeichnen, die Materialien den Verleger wenig oder nichts gekostet haben, während bei einer so mühsamen Zusammenstellung, wie die vorliegende, ein nicht unbedeutender Aufwand von Seiten der Verlagshandlung nöthig war.

Wir enthalten uns billig jeder lobpreisenden Empfehlung unseres Werkes, und bemerken nur noch, daß der Herr Verfasser desselben ein, durch tiefe und umfassende Kenntnisse, so wie durch einen feinen und richtigen Geschmack der litterarischen Welt schon längst rühmlich bekannter Gelehrter ist, der in dem vorliegenden Werke das Resultat mühsamer und langjähriger Forschungen niedergelegt hat, und für Bearbeitung dieser Materie sich um so mehr eignet, als er auf seinen großen und umfassenden Reisen diesseits und jenseits unserer Hemisphäre manche neue und interessante Beobachtungen über den fraglichen Gegenstand anzustellen Gelegenheit hatte.

Das Publikum, welches gewohnt ist, aus unserer Officin nur ausgezeichnete Schriften hervorgehen zu sehen, wird sich gewiß auch durch das vorliegende Werk vollkommen befriedigt finden.

Die vier ersten Lieferungen sind in allen Buchhandlungen vorräthig, und mögen als Proben des Ganzen gelten.

Stuttgart, im November 1835.

Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung.

Bei Joseph Thomann in Landshut ist erschienen, und sind durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu beziehen:

Frey de la Neuville, P. Ch. Lehrschule der wahren Tugend und Frömmigkeit für Geistliche und Weltliche; oder Beherzigungen auf alle Tage des Jahres über das Leben und die Lehre Jesu Christi. Aus dem Französischen von K. Zwickenpflug. 2 Bde. brosch. 2 Rthlr. 3 ggr.

Le Maistre, P. B. Der kurze, leichte und sichere Weg zur christlichen Vollkommenheit Sündern sowohl, als Gerechten gezeigt durch kurze Andachts-Uebungen oder geistliche Unterhaltungen auf alle Tage des Jahres nach den Episteln und Evangelien der Sonn- und Festtage und a. heil. Zeiten. Aus d. Franz. sammt einer Zugabe von Morgen-, Meß-, Beicht-, Communion-, Nachmittag- und Abend-Gebeten. v. K. Zwickenpflug. 2 Bde. brosch. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Lehr- und Erziehungsplan der Societät Jesu treu dargestellt und mit Reflexionen begleitet von dem Verfasser der Grundprinzipien eines Schul- und Erziehungs-Planes. 2ter Theil. Die Lycealschulen. 1 Rthlr.
(Der 1te Theil, die Gymnasialschulen enthaltend, ist bereits im vorigen Jahre erschienen.)

Tapfer, Dr. Ant., analytico literalis expositio incruenti missae sacrificii. Secundum ritum Romanum. Edit. secunda. 1 Rthlr.

— — philosophia moralis systematica. Cum permissa superiorum. 15 ggr.

In dem Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.:

Pfizer, Paul,

Das Recht der Steuerverwilligung

nach den Grundsätzen der würtembergischen Verfassung mit Rücksicht auf entgegenstehende Bestimmungen des Deutschen Bundes.

8., 24 Bogen, fein Velin, Preis 1 Rtlr. 12½ Sgr.

Stuttgart, im November 1835.

S. G. Liesching.

Für die Verehrer

Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs!

Von dem in unserem Verlage erscheinenden wohlgetroffenen

Bildniss Friedrich Wilhelms III.

sind die ersten sehr gelungenen Abdrücke eben erschienen und für 10 Sgr. das Exemplar bei uns zu haben.

Richtersche Buchhandlung in Breslau.
(Weiden-Strasse, Stadt Paris).

Beachtenswerthe Weihnachtsgaben
FÜR ERWACHSENE,
empfohlen
durch die Buchhandlung
Ferdinand Hirt in Breslau und Pless.

Vergissmeinnicht
ein
Taschenbuch
für 1836,
mit 8 Kupfern in Stahlstich.
Leipzig, bei Fr. August Leo, Preis 2 Thlr. 19 Sgr.

ist erschienen bei dem Verleger, und in den meisten Buchhandlungen Deutschlands zu haben, in Pleß und Breslau bei

Ferdinand Hirt,
(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80.)

Fünf unserer besten novellistischen Schriftsteller haben Beiträge zu dem Jahrgange dieses Taschenbuchs geliefert, die durch Mannigfaltigkeit wie durch inneren Werth gewiß ansprechen werden. Vor allen dürfen wir um so mehr auf die Probefahrt nach Amerika, von Leopold Schefer aufmerksam machen, als diese Arbeit, nach seiner eigenen Erklärung, die letzte Mittheilung in dieser Form sein wird, welche er auf lange Zeit im Drucke wird erscheinen lassen. Darauf erfolgt die Moskowiter Braut, von Fr. Pitt, welche interessante historische Scenen aus der alten Czaarenstadt darstellt. Des Namens die sie trägt, nämlich Jacques Callot würdig, ist die kleine heitere Novelle von J. Lyser, dagegen E. von Wachsmann in Laura Verastagui jene höchst merkwürdige Zeit des Untergangs der Maurenherrschaft in Spanien mit einer Wärme der Darstellung behandelt hat, der den Stoff ganz neu erscheinen läßt. Dasselbe kann man von Zehners Engel der Wüste behaupten, wo Aegypten als Scene und die Besitznahme der Franzosen als Begebenheit einander würdig die Hände bieten.

₎

Schöne Oktav-Ausgabe von Victor Hugos Werken zu äußerst billigem Preise, als passende Weihnachtsgabe empfohlen durch die Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß, woselbst Exemplare vorräthig sind.

Die gute Aufnahme, welche unsere wohlfeile Taschenausgabe von „Victor Hugo's Schriften" (in 20 Bändchen à 4 Sgr. erscheinend) fand, so wie mehrseitig geäußerte Wünsche bestimmten uns, unter dem Titel:

Victor Hugo's klassische Werke,

deutsch bearbeitet

von

Friedrich Seybold.

Mit dem in Stahl gestochenen Bildniß des Verfassers.

auch eine schöne Oktav-Ausgabe in 6 Bänden, nach Art von Schillers Werken, mit ganz neuen Lettern gedruckt, zu veranstalten, und das Ganze in 12 Halbbänden von je 12 bis 15 Bogen, à 11½ Sgr., erscheinen zu lassen.

Zum Beweise der Wohlfeilheit bemerken wir hier bloß, daß der ausgezeichnete historische Roman:

Notre-Dame, oder die Liebfrauen-Kirche zu Paris,

wovon die erste Lieferung so eben ausgegeben wurde, in unserer Oktav-Ausgabe vollständig in Einem Bande gegeben wird, also nur auf 22½ Sgr.; — in unserer Taschen-Ausgabe aber sogar nur auf 20 Sgr. zu stehen kommt; und da unsere Ausgabe nur von einem Einzigen bearbeitet wird, der selbst als geistreicher Schriftsteller längst bekannt und geachtet ist, so wird das Ganze aus einem Guß bestehen, und durch alle Bände denselben eigenthümlichen Geist darbieten, wie das franz. Original.

Die erste Lieferung, so wie ausführliche Prospekte sind in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau und Pleß in der Buchhandlung Ferdinand Hirt, (Breslau, Ohlauer-Straße Nr 80).

Stuttgart, im November 1835.

L. F. Rieger & Comp.

Für Damen.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen und in Breslau bei Herrn F. Hirt, (Ohlauer-Straße Nr. 80) sowie in allen andern Buchhandlungen vorräthig:

Atelier des Dames,

oder Sammlung der neuesten Kunstarbeiten für Damen und Kunstfreunde überhaupt.

Von **Jeanne de Montalys.**

8. eleg. geheftet 11½ Sgr.

Dieses sehr elegant ausgestattete und in Congreve-Umschlag geheftete Büchlein enthält: Mosaïque des Dames, nach den Gebrüdern Camuccini — Peinture éludorique, — Chinesische Vasen — Oel-Pergament mit Goldschrift oder mit Goldzeichnungen zu fertigen. — Die Kunst, eine sehr schöne Malerei ohne Oel-, Pastell- oder Wasserfarben darzustellen. — Hyalographie oder die Kunst auf Glas zu zeichnen und zu schreiben. — Xylographie, oder die Kunst, einen Kupferstich auf Glas zu bringen und so zu malen, daß das Gemälde wie Oelmalerei aussieht. — Des Tableaux transparents. — Scagliola, oder die Mosaïque musive des Don Heinrich Hughford. — Die Kunst auf Tafeln oder Gefäßen von Glas, Bilder, Blumen, Namenszüge u. dgl. so einzubrennen, daß die Arbeit der ächten Glasmalerei gleich komme. Hautrelief de papier nach Fresny. Anhang: Farben-Register. — Eine beim Vergolden zu gebrauchende Gummi-Auflösung. — Weißen Lackfirniß zu Gemälten, Kupferstichen und Landkarten zu bereiten.

Die in diesem Büchlein enthaltenen Arbeiten eignen sich besonders für gebildete Damen. Der darin angegebene Lack verdient besondere Empfehlung.

Heymannsche Buchhandlung
H. Prausnitz in Glogau.

In der Verlags-Buchhandlung von Carl Friedrich Plahn in Berlin sind so eben

in elegantester Ausstattung

erschienen, und wird von Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau, Ohlauer Straße Nr. 80) als passende Weihnachtsgabe empfohlen:

Esajas Tegnér's Poetische Werke.

Aus dem Schwedischen

von

Dr. Ernst Theodor Mayerhoff.

Erster Band.

Enthaltend: 1) Die Nachtmahlskinder. 2) Die Predigerweihe. 3) Axel. 4) Morgenpsalm eines Dichters. 5) Die Frithjofssage.

Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Aus dieser ersten vollständigen Uebersetzung der poetischen Werke Tegnér's sind in sauber cartonnirten Heften auch einzeln zu haben:

1) Die Nachtmahlskinder und die Predigerweihe. 7½ Sgr.
2) Axel und Morgenpsalm eines Dichters. 10 Sgr.
3) Die Frithjofssage. 1 Rthlr.

Ueber den in Deutschland durch die Frithjofssage so bekannt und beliebt gewordenen Dichter etwas Empfehlenswerthes sagen zu wollen, ist unnöthig; es herrscht nur eine Stimme über ihn. Die Weise, wie Tegnér die alten nordischen Sagen zu seinem tiefen Zwecke benutzte, wie er fromm, gemüthlich, zart, gedanken- und bilderreich den Inhalt entwickelt und kunstvoll die Dichtungsformen handhabt, hat ihm so viel Eingang verschafft, daß seine Dichtungen nicht allein in allen gebildeten Familien Schwedens, sondern auch durch Uebersetzungen in fast allen europäischen Sprachgebieten verbreitet sind. Die Nachtmahlskinder sind das beliebteste Confirmationsgeschenk in Schweden, der Axel gab dem Dichter seinen Ruf außerhalb seines Vaterlandes und die Frithjofssage krönte ihn zum Schwedischen Dichterfürsten.

Der zweite Band erscheint in der nächsten Ostermesse.

Berlin. Carl Friedrich Plahn.

Breslau und Pleß.

Ferdinand Hirt.

Weihnachtsgabe, Geburtstagsspende und was Liebe oder Freundschaft giebt!

Bücher für Geist und Herz,

welche wir des höheren Bildungszweckes eingedenk schon längst zu den wenigen Lieblingen Teutschlands zählen. Rein, fromm, poetisch und belehrend, bilden sie einen würdigen Cyklus nationaler Dichtungen.

Tiedges poetische Werke

gehören längst in den engeren Kreis unserer klassischen Literatur. Seine Urania, dies Lied von Gott und der Unsterblichkeit, wird klingen durch alle Zeiten, dem Zweifler, seinen Irrwahn zeigen und den Gläubigen erbauen. Seine „Wanderungen durch den Markt des Lebens", die neueste Schrift des ehrwürdigen Dichters, sind gleichsam eine literarische Heerschau und die poetische Anschauung des langen bewegten Zeitraums den Tiedge durchlebte.

Mahlmanns treffliche Gedichte, Eberhards Schriften und namentlich dessen schöne Dichtung „Hannchen und die Küchlein", Vaters Jahrbuch der häuslichen Andacht, die Volkslieder der Serben, sind Schriften, die, fern von spekulativer Anpreisung, wir mit Grund zu

Geschenken jeder Art

empfehlen. Alle diese Werke sind auch äußerlich entsprechend ausgestattet; trefflicher Druck, höchst eleganter Einband und gelungene Kupfer zieren solche.

Vorräthig sind dieselben in allen Buchhandlungen; in Breslau und Pleß bei Ferdinand Hirt
(Breslau, Ohlauer-Straße Nr. 80),

Leipzig und Halle, im December 1835.

Rengersche Verlagshandlung.
(Fr. Volkmar.)

Tiedge's Werke. 10 Bände. 3. Aufl. mit Portrait. eleg. geb. 4 Rthl. 15 Sgr.
— Urania. 9. Aufl. fein geb. mit 7 Kpfrn. Pracht-Ausgabe. 2 Rthlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
— Dieselbe 10. Aufl. mit Goldschnitt, geb. u. 7 Kpfrn. 1 Rthlr. 15 Sgr.
— Dieselbe. 8. Aufl. gebnd. mit 1 Kupfer. gewöhnliche Ausgabe. 1 Rthlr.
— Wanderungen durch den Markt des Lebens. 2 Bände. fein gebnd. 23 Sgr.
Eberhards gesammelte Schriften. 20 Bände. 4 Rthlr.
— Hannchen und die Küchlein. 6. Auflage. geb. mit Goldschnitt u. Kpfr. 1 Rthlr.
— Der erste Mensch und die Erde. 2 Aufl. geb. mit Gldschn. u. Kpf. 1 Rthlr.
— vermischte Gedichte. 2 Bde. gebnd. 1 Rthlr.
— Dieselben. Velin-Papier. gebnd. mit Goldschnitt. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Mahlmanns Gedichte. 2. Aufl. mit Portrait, eleg. geb. 1 Rthlr.
Volkslieder der Serben, metrisch übersetzt von Talaj. 2 Bde. 2. Aufl. fein geb. 3 Rthlr.
(Göthe sagt hiervon: „Sie offenbaren das Dichterisch-Schöne, wie das Menschlich-Wahre.")
Vaters Jahrbuch der häuslichen Andacht, mit Beiträgen von Schmalz, Bretschneider, Neander, Tiedge, Witschel, Eberhard u. anderen. 1825 — 1834. mit 15 Kpfrn. in Goldschnitt geb. Alle 10 Bände. 4 Rthlr. 15 Sgr.

„Für Freunde gründlicher historischer, Studien, Lehrende und Lernende."

Kruse's historischer Atlas, zur bequemen Uebersicht der Geschichte aller Europäischer Länder und Staaten. 5. Auflage mit 17 illum. Karten auf feinem holl. Papier und 37 Tabellen. 13 Rthlr.

☞ **Vorstehende Werke sind vorräthig: in Breslau und Pleß bei Ferdinand Hirt,**
(Breslau, Ohlauer Straße Nr. 80)
ferner in den übrigen Buchhandlungen Breslaus und in Glogau in der Heymannschen Sortimentshandlung.

Klassisches Werk,

als werthvolle Festgabe empfohlen durch die

Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß.

Erschienen ist so eben — Mit Königl. Würtembergischen Privilegium — : der zweite Band von:

„K. L. von Knebel's Literarischer Nachlass und Briefwechsel.

Herausgegeben von

K. A. Varnhagen von Ense und Th. Mundt."

I. Band (mit Knebel's Bildniß) 21 Bogen; II. Band 33 Bogen gr. 8. Subscriptionspreis für das compl. Werk in drei Bänden: — $4\frac{1}{2}$ Thlr. netto.

Inhalt des ersten Bandes: K. L. v. Knebel's Leben; — Knebel's Gedichte; — Briefwechsel: darin die Briefe Karl August's, Großherzogs, und der hohen Frauen Amalie und Luise, Herzogin und Großherzogin v. Sachsen-Weimar, F. H. v. Einsiedel's und K. v. Dalbergs an Knebel.

Inhalt des zweiten Bandes: Briefwechsel (Fortsetzung): darin die Briefe von Ramler, Anna Luise Karschin, Gleim, Fr. Jacobi, Boie, Fr. Nicolai, Großmann, Wieland, Herder, Caroline Herder, Lavater, H. Meyer, Jean Paul, Matthisson, Hegel, Fernow, J. D. Falk, J. H. Voß, Franz Passow, Oken, Zacharias Werner, F. A. Wolf, Ch. G. Schütz an Knebel; — und von

Knebel an seinen Freund Gilbert, an seine Schwester Henriette, an Herder und an Carol. Herder. —

Der gegenwärtig unter der Presse befindliche dritte (letzte) Band wird nächsten Monat zur Versendung fertig sein und enthalten: — den Beschluß des Briefwechsels, namentlich in mehreren Sammlungen von Knebel geschriebener Briefe; — seine vermischten literarischen und philosophischen Schriften, Auszüge aus seinen Tagebüchern, Reiseskizzen u. A. m.

Indem wir diesen zweiten Band, noch weit mannigfaltiger und reichhaltiger, als den ersten, dem Publikum übergeben, halten wir uns nicht veranlaßt Weiteres zur Empfehlung eines Werkes hinzuzufügen, auf welches alle Gebildeten, als auf eine der seltensten literarischen Erscheinungen der Gegenwart, längst gespannt waren. — Keine Bibliothek nationalklassischer Werke, kein deutsches Leseinstitut von Bedeutung wird Knebels literar. Nachlaß ausschließen.

Subscriptionen zu oben genannten Preise werden noch in allen Buchhandlungen angenommen und sind die erschienenen beiden Bände daselbst vorräthig; in Breslau trifft der 2te Band am 18. December ein, weshalb wir also gefällige Bestellungen für Weihnachten zu beschleunigen und an die obengenannte Buchhandlung zu adressiren bitten.

Leipzig, den 1. December 1835.

Gebrüder Reichenbach.

So eben ist erschienen und bei

Ferdinand Hirt,
in Breslau und Pleß

(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80), zu haben:

Die zweite Auflage
von
Poppe's Volks-Gewerbslehre,
oder
allgemeine und besondere
Technologie
zur Belehrung und zum Nutzen für alle Stände.
Zwei starke Bände in gr. 8., mit 12 Tafeln.
Preis 3 Rthlr. netto.

Die erste Auflage dieses vortrefflichen Werkes wurde in zwei Jahren vergriffen; Beweis genug, daß die rühmlichen Recensionen nicht zu viel sagten, wenn sie es als ein Buch für das praktische Leben, ein bildendes, belehrendes und höchst nützliches Handbuch für jede bürgerliche Haushaltung, so wie besonders für Künstler und Gewerbetreibende auf das Dringendste empfehlen! Der Preis für 2 starke Bände von etwa 80 Bogen mit 12 Tafeln ist, der Bestimmung des Buchs gemäß, sehr billig.

☞ Ein schöneres und zugleich nützlicheres Weihnachtsbuch für Erwachsene dürfte nicht leicht gefunden werden; es wird als solches in oben genannter Buchhandlung in Breslau vorräthig gehalten.

Stuttgart, im November 1835.

Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung.

In der Hofmannschen Verlagsbuchhandlung ist so eben vollständig erschienen und vorräthig bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau, Ohlauerstr. Nr. 80):

Die Wunder des Himmels
oder
gemeinfaßliche Darstellung des Weltsystems,
von J. J. Littrow,
Direktor der K. K. Sternwarte in Wien.
Drei Bände, 78 Bogen gr. 8.
Mit dem Portrait des Verfassers und 17 ausgezeichnet schön gestochenen astronomischen Tafeln.
Preis 3 Thlr. 8 gr. oder 10 sgr.

Der umfassende Inhalt dieses klassischen, durch die günstigsten Recensionen und den Absatz einer ungewöhnlich starken Auflage allgemein empfohlenen Werkes, ist in drei Bände also vertheilt:

Erster Band: Theoretische Astronomie oder allgemeine Erscheinungen des Himmels.

Zweiter Band: Beschreibende Astronomie oder Topographie des Himmels.

Der dritte Band behandelt im ersten Abschnitt die physische Astronomie oder die Gesetze der himmlischen Bewegungen; im zweiten Abschnitt gibt der Hr. Verfasser eine vielfachgewünschte Beschreibung der astronomischen Instrumente und lehrt den Gebrauch derselben. Endlich werden am Schlusse dieses Bandes ein Haupt-Register für das ganze Werk und eine Erklärung aller in diesem Werke vorkommenden wissenschaftlichen Ausdrücke gegeben.

☞ Die äußere Ausstattung ist des herrlichen Inhalts würdig und eignet das Werk zu einem der empfehlungswerthesten Weihnachtsgeschenke für Erwachsene.

Stuttgart, im November 1835.

So eben ist erschienen und wird durch Hirt in Breslau als Weihnachtsgabe empfohlen:

Heinrich Zschokke
Die
Klassischen Stellen
der
Schweiz
mit Original-Ansichten,
im neuesten Stahlstich von den besten Künstlern Englands!
1ste bis 3te Lieferung.

Als Bürgschaft für den hohen literarischen Werth des Werkes, nennen wir nur den Namen Zschokke, er machte die Bearbeitung des Textes zur Hauptarbeit seines literarischen Wirkens während der letzten Jahre.

Das Werk wird sämmtliche Cantone der Schweiz umfassen und in 24 monatlichen Lieferungen vollendet werden. Der Preis der Lieferung in Royal-Oktav, mit 3 Stahlstichen und 1 Bogen Text auf Velinpapier ist 10 sgr., der

Pracht-Ausgabe in Royal-Quart mit Abdrücken auf chinesisch Papier, 20 sgr.

Subscribenten-Sammler erhalten bei 12 bezahlten Exemplaren eines frei!

Carlsruhe und Leipzig, im November 1835.

Kunstverlag, W. Creuzbauer.

Bestellungen nehmen an: in Pleß und Breslau,

Ferdinand Hirt,

(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80),

ferner: Aderholz, Gosohorski, Henze, W. G. Korn, Max und Komp., Neubourg, Leuckart und Schulz und Komp.

Bei C. Weinhold,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung

in Breslau (Albrechts-Straße Nr. 53),

ist zum Subscriptionspreis à 5 Sgr. die 1te und 2te Lieferung der allgemeinen, wohlfeilen

Bilderbibel

für

Katholiken,

mit mehr als 500 schönen in dem Texte eingedruckten Abbildungen, zu erhalten.

Der Deklamator.

Anweisung und Uebungen in der Deklamation, nach einer neuen Sprachtonleiter, für die Jugend, von A. Ziehnert. Dritte Auflage mit Kupfer.

Der Verfasser liefert hier eine durchaus methodisch geordnete Sammlung von erlesenen, mit Einsicht und Geschmack gewählten Deklamationstücken, welche trefflich geeignet sind, die theoretische Anleitung zur Deklamation zu erläutern.

Zeichnungen der Denkkraft

und des Gefühls, in Fabeln, lyrischen Erzählungen, Balladen und Charaktergemälden, von Ziehnert. Als zweites Bändchen des Declamators zu betrachten, und beide bei ausgezeichneter Wohlfeilheit sehr zu empfehlen. Jedes Bändchen mit gemaltem Kupfer, ist à 15 Sgr. zu haben bei

G. P. Aderholz in Breslau,

(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke)

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau ist zu haben:

Der vollkommene

Papparbeiter.

Oder praktische Anweisung, alle Arten geschmackvoller Papparbeiten auf das Sauberste zu verfertigen. Ein Hülfsbuch für alle Diejenigen, welche die Kunst, aus Pappe und Papier zu formen, erlernen oder sich darin vervollkommnen wollen. Mit 11 Tafeln Abbildungen, 160 Figuren enthaltend, welche nicht nur sämmtliche zur Papparbeit erforderliche Werkzeuge, sondern auch eine Auswahl geschmackvoller, nach ihren einzelnen Theilen detaillirter Gegenstände darstellen, die zum Formen aus Pappe vorzüglich geeignet sind. Von A. Lohnau. Zweite verbesserte Auflage. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Das Vogelschießen

auf dem Tische, bestehend in einem schön gemalten Doppeladler, zum Zusammensetzen der 46 einzelnen Federn und Kleinode, in 2 Würfeln und einer deutlichen Beschreibung. Hier kann man ein herrliches Vogelschießen im Stübchen halten und für wenige 20 Sgr. dieses beliebte Spiel kaufen bei

G. P. Aderholz in Breslau,

(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.)

Bürgerlicher Küchenzettel,

(4 bis 6fach) für Hausfrauen des Mittelstandes, auf jeden Tag im Jahre, nebst einem Küchenzettel für Kranke, bei homöopath. und allöopath. Kuren, herausgegeben von Marie Helle, Leipzig bei Friese. So viele Küchenzettelbücher es auch schon giebt, so hat es doch an einem bürgerlichen bisher ganz gefehlt. Er ist geheftet für $7\frac{1}{2}$ Sgr. bei A. Gosohorsky, Albrechtsstraße Nr. 3. in Breslau, und in den Buchhandlungen der übrigen Städte Schlesiens zu haben.

Vorladung

der Gebrüder Johann und Ignatz Peickert.

Den, in ihrem Aufenthalt schon über 30 Jahre unbekannten Gebrüdern Johann und Ignatz Peickert aus der Gemeinde Barzdorf, wird andurch erinnert, daß, wenn sie binnen einem Jahre dieses Gericht entweder unmittelbar oder durch den ihnen unter einem zum Curator beigegebenen Herrn Justiziar Leibinger zu Stadt Jauernig von ihrem Aufenthaltsort nicht verständigen sollten, sie für todt erklärt, und deren in hiesiger Verwaltung stehendes Vermögen jenen eingeantwortet werden würde, welche dazu nach dem Gesetz berufen sind, die andurch unter einem aufgefordert werden, ihre diesfälligen Erbrechte für obgedachten Fall binnen einem Jahre 6 Wochen und 3 Tagen hier nachzuweisen.

Ober- und Justiz-Amt zu Johannesberg, Troppauer Kreises, den 18. August 1835.

Bekanntmachung

Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft wird die Pfandbriefs-Zinsen für Weihnachten dieses Jahres am 29., 30. und 31. December d. J., sowie am 2. Januar 1836, jedesmal von früh 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr auszahlen.

Jeder Präsentant von mehr als 3 Pfandbriefen muß solche in einem besonderen Verzeichnisse vorschriftsmäßig nach den verschiedenen Systemen alphabetisch aufführen.

Neisse, den 13. Nov. 1835.

Die Neisse-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft.

Von dem Oberamt der Breslauer Bisthumsherrschaft Johanesberg, Troppauer Kreises, werden die nachbenannten Individuen, deren Aufenthalt schon über 30 Jahr unbekannt ist, aufgefordert, sich binnen einem Jahre so gewiß hieramts zu melden, oder dieses Oberamt durch ihren — ihnen zum Curator bestellten Justitiar, Anton Wolf zu Jauernig, in die Kenntniß ihres Aufenthaltsortes zu setzen, als sie ansonst für todt erkläret, und die bei hiesigem Zinsamt in Verwaltung für sie befindlichen nachstehenden Vermögensbeträge ihren gesetzlichen Erben oder in Abgang dieser dem Staatsschatz zum Eigenthum eingeantwortet wer-

den würden, daher für den Fall der Todeserklärung auch die letztgedachten Erben unter einem aufgefordert werden, ihre Erbrechte gleichfalls in der Frist eines Jahres hier nachzuweisen;

	Geldbetrag in Wiener Währung. Fl.	Krz.
1) Anton Scholz aus Jauernig	90	42 1/4
2) Johann Mensch do.	16	33 3/4
3) Ignaz Weidlich do.	27	9
4) Joseph Presche do.	46	31
5) Joseph Pache do.	6	21 3/4
6) Michael Presse do.	36	52 2/4
7) Laurenz Körner aus Weisbach,	13	16 1/4
8) Laurenz Schwarzer do.	374	16 1/4
9) Joseph Volkmer do.	555	15 2/4
10) Franz Böse do.	7	53 2/4
11) Franz Hoffmann do.	8	49 3/4
12) Johann Rößner do.	29	36 3/4
13) Anton Hänke do.	6	— 1/4
14) Joh. Georg Fischer do.	30	52 2/4
15) Anton Schneider aus Obergostiz,	4	38 2/4
16) Franz Schneider do.	4	40 1/4
17) Joseph Mattner do.	12	16 1/4
18) Amand Menzel do.	11	14 2/4
19) Veronika Fellmann do.	18	28 2/4
20) Ignanz Menzel do.	11	14 2/4
21) Heinrich Korzer aus Waldeck,	12	27 3/4
22) Georg Fischer do.	12	18 3/4
23) Joseph Schenk do.	49	41 3/4
24) Georg Weniger do.	18	19 3/4
25) Amand Scharmand aus Rothengrund,	25	3
26) Anton Baumgarten aus Stillstand,	20	13 2/4
27) Theresia Kusche aus Sörgsdorf,	13	1
28) Ignaz Lachnitt aus Niederforst, Priebner Leute,	177	22 2/4
29) Joh. Christoph Gaber a. Buchsdorf,	13	41 3/4
30) Franz Hesse do.	22	52 2/4
31) Joseph Hesse do.	24	39
32) Albert Schneider do.	6	4 3/4
33) Joseph Hauke aus Barzdorf,	8	59
34) Franz Koppe do.	19	11 2/4
35) Mathias Hoppe do.	18	3
36) Franz Bartsch do.	5	17 2/4
37) Ignaz Brückner do.	531	37 2/4
38) Johann Hanke do.	8	30
39) Anton Grötzner do.	172	4
40) Joseph Göbel do.	50	31 3/4
41) Johann Kops do.	14	20 1/4
42) Johann Herbst do.	23	17 3/4
43) Joseph Koppe do.	35	35 2/4
44) Georg Rotter do.	32	1 2/4
45) Anton Koppe do.	115	46
46) Gottfried Göbel do.	11	7 3/4
47) Michael Rother do.	145	56 2/4
48) Joseph Hanke do.	89	38
49) Anton Schmidt do.	34	13 2/4
50) Franz Franke do.	7	41 3/4
51) Ignaz Franke do.	7	42
52) Franz Meißner do.	11	21 1/4

	Geldbetrag in Wiener Währung. Fl.	Krz.
53) Franz Grimme do.	66	31 3/4
54) Ignaz Grimme do.	65	32 3/4
55) Johann Michael Patzelt aus Barzdorf	222	55 1/4
56) Joseph Bauch aus Neuwilmsdorf	18	57 2/4
57) Anton Menzel aus Rothengrund	148	36 1/4
58) Johann Bittner aus Oberhermsdorf	73	25
59) Franz Bittner do.	71	30 1/4
60) Franz Ertel do.	418	59
61) Ignaz Rother aus Haugsdorf	39	51 1/4
62) Anton Hentschel do.	6	37 2/4
63) Franz Hentschel do.	6	37
64) Georg Hentschel do.	6	37
65) Johanna Kirchmann aus Großkrosse	2	30 1/4
66) Joseph Heinrich do.	6	19 3/4
67) Christoph Heinrich do.	6	19 4/4
68) Joseph Weidner do.	20	38 1/4
69) Kaspar Klose do.	36	52
70) Joseph Sonnert do.	6	17 3/4
71) Mathias Patzelt do.	7	40 2/4
72) Anton Bund do.	5	46
73) Andreas Wagner do.	84	50 2/4
74) Christoph Brückner do.	12	9 3/4
75) Mathias Franke do.	146	49 3/4
76) Joseph Grun do.	2	6
77) Ignaz Heinold do.	12	10
78) Laurenz Hermstein aus Kleinkrosse	1	29 3/4
79) Joseph Scholasky do.	13	21 2/4
80) Georg Hermstein do.	14	14 2/4
81) Joseph Wunder do.	37	21
82) Bartholomäus Wunder do.	29	40 2/4
83) Joseph Hermstein do.	7	39 2/4
84) Michael Schmidt do.	27	3
85) Andreas Weidlich do.	59	31 2/4
86) Franz Scholasky do.	13	21 3/4
87) Kaspar Meißner aus Voigtkrosse	10	12 1/4
88) Thadäus Artelt aus Weidenau	26	10 3/4
89) Michael Kluß aus Altrothwasser	3	4 3/4
90) Franz Jilke do.	8	56
91) Joseph Leeder do.	12	8
92) Franz Buchmann do.	122	20 2/4
93) Karl Jilke do.	8	56 1/4
94) Thadäus Leeder do.	12	7
95) Wolfgang Brückner do.	129	52
96) Joseph Dreher do.	40	32 1/4
97) Anton Langer do.	53	11 1/4
98) Johann Teichmann do.	205	19
99) Johann Buchmann do.	126	24
100) Franz Teichmann do.	205	19
101) Anton Hönisch aus Neurothwasser	52	20
102) Johann Schneider do.	38	53 3/4
103) Joseph Schuch do.	19	3 1/4
104) Joseph Kunze do.	20	48 3/4
105) Franz Buchmann do.	122	24 3/4
106) Joseph Hönisch do.	55	51 3/4
107) Ludwig Hanke do.	3	55 2/4

Johannesberg, den 5. September 1835.

Köllner.

Zweite Beilage zur № 290 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 11. December 1835.

Subhastations-Anzeige.

Auf den Antrag der Interessenten ist zur Fortsetzung der nothwendigen Subhastation des im Lublinitzer Kreise belegenen Rittergutes Wiersbie, welches auf 44,228 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf. landschaftlich gewürdigt worden, da in dem am 31. October c. angestandenen Termine nur 33,000 Thlr. geboten worden sind, ein neuer Bietungstermin auf den 26. März 1836, Vorm. 11 Uhr in unserem Geschäftsgebäude vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor v. Götz anberaumt worden. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein, und die besonderen Kaufsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Gleichzeitig werden zu diesem Termine, die ihren Wohnorte nach unbekannten Friedrich Wilhelm von Ziemietzkyschen Erben, und zwar:

a) die Beate Friederike Christiane und

b) der Friedrich Wilhelm Moritz v. Ziemietzky,

unter der Verwarnung mit vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben dennoch mit der Licitation und dem Zuschlage an den Meistbietenden verfahren, u. nach Erlegung des Kaufgeldes die Löschung der Hypotheken-Kapitalien verfügt werden wird. Ratibor den 6. November 1835.

Königl. Oberlandesgericht von Oberschlesien.

Sack.

Proclama.

Der Ober-Landes-Gerichts-Secretär Behnisch hierselbst hat in seiner Eigenschaft als Auctions Commissarius des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts eine Caution von Eintausend Thalern in Staatsschuldscheinen bestellt, und jetzt deren Rückgabe beantragt. Es werden daher alle diejenigen unbekannten Interessenten, welche in Beziehung auf die bis zum Ablaufe des Jahres 1834 an den Ober-Landes-Gerichts-Secretär Behnisch zur Versteigerung abgelieferten Gegenstände oder deren Loosung an den rc. Behnisch, oder die von demselben bestellte Caution aus irgend einem Grunde einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem am 14. Januar 1836, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendar Scholz II. im Partheienzimmer Nr. 1. des Ober-Landes-Gerichts anstehenden Termine persönlich oder schriftlich anzumelden, widrigenfalls sie mit denselben werden präcludirt, und die gedachte Caution wird herausgegeben werden.

Breslau, den 24. September 1835.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Erster Senat.

Oswald.

Steckbrief.

Der wegen angeschuldigten Raub in Untersuchung befindliche Einlieger Maczeck Janassek, aus Mangschütz hiesigen Kreises, ist am 24sten v. Mts. aus der hiesigen Gefängniß-Anstalt entwichen. Sämmtliche Militair- und Civil-Behörden werden hiermit dringend ersucht, auf genannten Maczek Janassek ein genaues Augenmerk zu richten, und wo er sich betreffen läßt, zu verhaften, und gegen Erstattung der Kosten an uns abzuliefern.

Polnisch-Wartenberg den 8. Dezbr. 1835.

Fürstl. Curländ. Freistandesherrl. Kammer-Justiz-Amt.

Signalement. Familien-Namen: Janassek; Vornamen: Maczek; Geburts- und Aufenthaltsort: Mangschütz, Wartenberger Kreises; Religion: katholisch; Alter: 27 Jahr; Größe: klein, untersetzter Statur, dunkle Haare, bedeckte Stirn, breiter Mund, gute Zähne; Gesichtsfarbe: gesund; Sprache: polnisch.

Bekleidung: blau tuchne Jacke, rothstreifige Zeug-Weste, grau leinene Hosen, lange Stiefeln, und eine grüne Mütze mit Leder-Schild.

Bekanntmachung.

Den etwa vorhandenen unbekannten Gläubigern des Schiffer Bräuer wird zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der von den bekannten Gläubigern in Anspruch genommenen Masse binnen 4 Wochen bevorstehet.

Breslau den 1. Dezember 1835.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

Erste Abtheilung.

v. Blankensee.

Ediktal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes werden auf den Antrag ihrer Anverwandten: 1) der Anton Steller aus Dambrau, Falkenberger Kreises, gebürtig, welcher im Jahre 1813 in Brieg zur Landwehr eingezogen, vor den Feind marschirt ist, und seit jener Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, 2) der Franz Steller aus Dambrau, Falkenberger Kreises, gebürtig, welcher im Jahre 1819 seinen Geburtsort in der Absicht verließ, um sich bei Frankfurt an der Oder nieder zu lassen, und seit jener Zeit von seinem Leben oder Tode keine Nachricht eingegangen ist, so wie deren etwa zurück gelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, und spätestens in dem auf den 27. Januar 1836, Vormittags um 9 Uhr in der Gerichts-Kanzlei hieselbst anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß der Verschollene für todt erklärt, sein Vermögen seinen nächsten Erben zugesprochen, und nachdem das Urtel rechtskräftig geworden, verabfolgt werden wird.

Löwen, den 13. März 1835.

Das Regierungs-Rath von Ziegler Dambrauer Gerichts-Amt.

Friehmelt

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der hinterbliebenen Erben wird der am 24. März 1776 geborne Bauersohn Hans George Bulitza aus Weschelle, hiesigen Kreises gebürtig, welcher im Jahr 1802

verschollen, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben, so wie dessen unbekannte Erben und Erbnehmer hiemit öffentlich vorgeladen, sich binnen hier und 9 Monaten entweder persönlich oder schriftlich bei uns zu melden, spätestens aber in termino peremtorio

den 23. April 1836

in der hiesigen Gerichts-Amtskanzlei in Person zu erscheinen, widrigenfalls er für todt erklärt, und sein hiesiges beim Deposito befindliches, in circa 60 Rthlr. bestehendes Vermögen, den sich gemeldeten Erben zugesprochen werden wird.

Falkenberg, den 11. Juni 1835.

Das Reichsgräflich von Praschma-Falkenberger Gerichts-Amt.

Nothwendiger Verkauf.

Die zu Krintsch, Neumarktschen Kreises, sub Nr. 8 gelegene Erbscholtisei, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe excl. des Werthes der Gebäude per 2440 Rthlr. auf 18992 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzt, soll am 19. Februar 1836 Vormittags um 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle, Domstraße Nr. 13, hierselbst subhastirt werden.

Breslau, den 8. Juli 1835.

Das Gerichts-Amt der Kathedralkirchen- und Hospital-Güter.

Bekanntmachung.

Zufolge höhern Befehls sollen im Erlenbruch zu Poln. Hammer, Forstrevier Briesche, die Gehölze auf einer Fläche von 6½ Morgen, geschätzt auf 8 Klaftern Erlen Scheitholz, 50 Klaftern Erlen Astholz, und 15 Schock Erlen Reisig, so wie die Erlen auf den Grabenrändern zwischen den Grundstücken von Polnisch- und Katholisch-Hammer und der Oberförsterei Dienstländereien daselbst, abgeschätzt auf 15 Klaftern Erlen Scheitholz, 18 Klaftern Erlen Astholz, 6 Schock Erlen Reisig, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Termin auf den 21sten d. M., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Brauerei zu Polnisch-Hammer angesetzt worden ist, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Trebnitz, den 8. December 1835.

Der Königliche Forst-Inspektor.

Der Frauen-Verein für Unterstützung von Hausarmen, ist durch freundliche Geschenke auch dieses Jahr wieder in den Stand gesetzt worden, einen Verkauf weiblicher Arbeiten zum Besten der Bedürftigen zu veranstalten, und wird derselbe, so wie die Ausstellung dieser Arbeiten, Sonntag den 13ten und Montag den 14. Dezember, Morgens von 11 bis 2 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in dem Lokale der vaterländischen Gesellschaft im Börsengebäude stattfinden. Das Entrée zu 2 Gr. ist zu demselben Behuf bestimmt.

Breslau, den 9. Dezember 1835.

Friederike Kuhn.

Die erste Sendung

Stralsunder Flickheringe

empfingen:

Tandler & Hoffmann,

Albrechts-Straße Nr. 6 im [illegible]

So eben haben wir eine grosse Sendung der elegantesten und geschmackvollsten Cartonnagen (das neuste und reizendste was in der Art erschienen ist) aus Paris erhalten. Wir empfehlen dieselben gefüllt und ungefüllt; so wie auch unser reichhaltiges Lager aller Sorten feiner Seifen und Parfumerien in der frischesten und besten Qualität zu passenden Weihnachts-Geschenken.

Die Parfümerie-Fabrikanten

Bötticher und Metzenthin,

Ring, Riemerzeile Nr. 23.

Die erste Sendung

frische Flick-Heeringe

und

frische Bratheeringe,

erhielt mit gestriger Post und empfiehlt:

Friedrich Walter.

Frische Colchester-Austern

empfing mit gestriger Post und empfiehlt:

Christian Gottlieb Müller.

Frische Flickheeringe.

So eben erhalte ich per Post die ersten sehr delikaten frischen Flickheeringe. F. A. Hertel am Theater.

Frische holsteiner und Colchester Austern,
geräucherten Rhein-Lachs,
geräucherte Pommersche Gänsebrüste,
Hamburger Rauchfleisch,
Hamburger Speckbücklinge,
empfiehlt billigst:

Carl Wysianowsky,
Ohlauer Strasse, Rautenkranz.

Der diesjährige

Ausverkauf

verschiedener zurückgesetzter Galanterie-, Porzellan- und Glas-Waaren, befindet sich auf der Schmiedebrücke im silbernen Helm 2 Treppen hoch.

Gebrüder Bauer.

☞ Ausgezeichnete, echte Nieder-Ungar-Weine.

Ich besitze ein bedeutendes Lager von den besten 27er Oedenburger und Ruster Ungar-Weinen, deren angenehme und reine Herbe jeden Kenner befriedigen wird. Einzeln verkaufe ich die Flasche zu 20 Sgr., im Eimer billiger.

F. A. Hertel
am Theater.

So eben erhielt ich eine bedeutende Zusendung von außergewöhnlich starken und feisten Gebirgshasen, und verkaufe abgebalgt das Stück zu 10 Sgr., gespickt zu 12 Sgr., und empfehle selbige zu geneigter Abnahme.

C. Buhl, Wildhändler am Fischmarkt.

Die von uns bereits am 7. d. M. angezeigte

Spielwaaren Verkaufs-Ausstellung im alten Rathhaus I Stock hoch vorn heraus,

ist von heut an zum geneigtesten Besuch geöffnet.

Augustin & Sohn.

Delikatessen - Anzeige.

Frisch angekommen sind:
Neue Bricken,
marinirte Bratheringe,
marinirter Lachs,
marinirter Aal und
frischen, sehr delikater fließender Caviar,
in der Handlung:

F. A. Hertel
am Theater.

Schlittschuhe

nach ganz neuer Art, mit Schuhen, Riemen und messing. Kappen, Harzer Schellen, Glockengeläute und ord. Roß-Schellen, offeriren ergebenst: W. Heinrich & Comp.,
in Breslau am Ringe Nr. 19.

Frische starke Waldhasen, abgebalgt 10 Sgr., gespickt 12 Sgr. das Stück, empfiehlt zur geneigten Abnahme der Wildhändler Seeliger, am Neumarkt Nr. 45.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung in Nr. 147 des Lokalblattes, empfiehlt sich heut noch besonders mit Schwarzwildbret, ganz frisch zu 3 Sgr. 6 Pf. das Pfd. Der Wildhändler,
in Nr. 10 Elisabeth-Straße.

Hyppologische Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß der Vollblut-Hengst

Robin-Hood

wegen seinem vorgerückten Alter von nun an keine fremden Stuten mehr bedecken wird.

Chrzelitz, den 3. December 1835.

Heiler, Königl. Amtsrath.

Privilegirte Apotheken,

zu den Preisen von 5 bis 40000 Rthlr., sind unter sehr annehmbaren Bedingungen zum Kauf nachzuweisen vom Anfrage- und Adress-Büreau,
(im alten Rathhause eine Treppe hoch).

Eine Batarde, fast neu, für einen Doctor sehr brauchbar, steht wegen Mangel des Platzes bald zu verkaufen, auch ist ein großer Wagebalken nebst Schaalen daselbst zu haben, Carlsstraße Nr. 33.

Das Dominium Klein-Komrowe bei Trebnitz hat eine Quantität gute Rohr-Schoben zu verkaufen.

Anstellungs-Gesuch.

Ein wissenschaftlich gebildeter, militärfreier, unverheiratheter junger Forstmann, der das Forst- und Jagdwesen praktisch am Harze erlernt, dann längere Zeit die Forst-Akademie zu Tharandt fleißig besucht und darauf wieder mehrere Jahre am Harz mit dem Forstbetriebe und der Jagd sich praktisch beschäftigt hat, auch über seine Kenntnisse und sein moralisches Betragen die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine baldige Anstellung als verwaltender Forstbeamte in der Preuß. Provinz Schlesien, und zwar in einer Stellung, die ihm bei ausdauerndem Fleiß und gewissenhafter Erfüllung seiner Dienstpflichten, sichere Aussicht auf künftige Verbesserung gewährt. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Königl. Oberförster Bläsche zu Nesselgrund bei Glatz.

Doppelte Nachricht.

Einen wackern Kandidaten der Theologie, der in das Verhältniß eines Hauslehrers zu treten wünscht, und allen billigen Forderungen dieser Stellung, mit Ausnahme der Musik, entsprechen wird, kann der Unterzeichnete nachweisen. Eben so eine sehr passende Gelegenheit in Breslau, für auswärtige Eltern, um ein oder zwei Mädchen, welche eine hiesige Lehranstalt besuchen sollen, in zuverläßige und billige Aufsicht und Pflege übergeben zu können, und bin ich bereit, mündliche und schriftliche Auskunft zu gewähren.

Breslau, den 9. Dezember 1835.

Knie,
Oberlehrer der schles. Blinden-Unterrichts-Anstalt.
(Dom, an der Kreuzkirche Nr. 15)

Eine gebildete Familie wünscht diese Weihnachten noch einen oder zwei Knaben zu sich in Pension zu nehmen, und verspricht mit warhaft elterlicher Liebe für sie in jeder Hinsicht zu sorgen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Hrn. Kaufmann F. A. Hertel am Theater.

Ein Oekonom kann als Oberinspektor

auf einem bedeutenden Gute eine sehr vortheilhafte mit hohem Gehalt verbundene Stelle erhalten durch A. F. Schulz in Berlin, Bischofsstr. Nr. 25.

Einige Capitalien auf Wechsel

und auf andere sichere Dokumente, sind zu haben im Anfrage- und Adress-Bureau,
(im alten Rathhause eine Treppe hoch.)

Retour Reise-Gelegenheit nach Dresden und Leipzig; zu erfahren Reusche Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Aufforderung.

Alle die, welche Ansprüche an den Nachlaß unserer Mutter, der verstorbenen Maria Magdalena verwittw. Milisch geb. Baatz. zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb drei Menaten bei Unterzeichneten deshalb zu melden, widrigenfalls nach erfolgter Erbtheilung sich dann jeder seine Anforderung von jedem Erben einzuziehen hat. August Milisch, im Namen seiner Geschwister,
Oderstraße Nr. 12.

Empfehlung.

Die neue Restauration des Herrn Tänzer im Meerschiff auf der Schweidnitzerstraße zeichnet sich sowohl durch Anständigkeit der ganzen Einrichtung wie durch die Trefflichkeit der Speisen und Getränke bei höchst billigen Preisen so vortheilhaft aus, daß wir sie mit Recht der Beachtung des Publikums empfehlen können. v. B.

Einladung zur sonntäglichen Concertmusik im Tempelsaal.

Es wird Sonntags, den 13ten December, und sofort alle Sonntage (diejenigen ausgenommen, an denen Casino ist), von 4 bis 9 Uhr eine gut besetzte Concert-Musik stattfinden. Entrée für Herren 2½ sgr.

Wozu ganz ergebenst einladet:
Knappe,
Coffetier im Tempelsaal.

Ein Lokal zur Ausstellung von Waaren,

am Ringe in der ersten Etage belegen, zur Benutzung von heute bis zum neuen Jahre weiset nach das
Anfrage- und Adreß-Bureau,
(im alten Rathhause 1 Treppe hoch.)

Zu vermiethen

und künftige Ostern zu beziehen, ist eine Wohnung von 6 Stuben nebst Cabinet rc., 2 Treppen hoch in dem Hause Nr. 76 Friedrich Wilhelmsstr. nahe am Königsbrücken-Platz. Das Nähere beim Eigenthümer Nr. 4 Königsbrücken-Platz.

Zu vermiethen,

Ohlauer-Straße Nr. 19 zweite Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern nebst Alkove, einer lichten 3 Fenster großen Küche, so wie auch Keller und Bodengelaß. Selbiges ist bald oder auch zu Ostern zu beziehen. Näheres ertheilt darüber:
A. Milisch, Oderstraße Nr. 12.

Angekomme Fremde.

Den 10. December. Gold. Gans: Hr. Landrath Graf v. Zieten a. Adelsbach. — Fr. Gräfin v. Kicka a. Warschau. — Hr. Kfm. Fäbig a. Gottesberg. — Gold. Krone: Hr. Kfm. Nimptsch a. Wüstewaltersdorf. — Gold. Löwe: Hr. Fabrik. Hirsch aus Rawicz. — Rautenkranz: Hr. Kammerh. Graf v. Hoverden a. Herzogswaldau. — Hr. Oberförst. v. Robowski a. Kl. Zalesie. — Hr. Baumstr. Holtze u. Hr. Ober-Post-Sekret. Fleischer aus Oppeln. — Weiße Adler: Hr. Baron v. Tschammer a. Dromsdorf. — Hr. Rittmstr. v. Gellhorn a. Jakobsdorf. — Hr. Kfm. Stemler a. Berlin. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Freund aus Rybnick. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Luckhaus a. Remscheid. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. v. Donat a. Sonnenberg. — Hr. Gutsbes. v. Biela a. Kammelwitz. — Hr. Gutsbes. v. Tschischwitz a. Walditz. — Hr. Kondukteur Rupprecht a. Mittelwalde. — Deutsche Haus: Hr. Gutsbes. v. Krauß a. Reussendorf. — Hr. Generalp. Schwarzer a. Bielau. — Hr. Regiments-Arzt Dr. Ebel a. Neisse. — —

Privatlogis: Hummerey No. 3: Hr. Baron v. Menz a. Grosburg. — Dorotheeng. No. 3: Hr. Kfm. Winter aus Reichenbach. — Kirchstr. No. 14: Hr. Hauptm. Geisler a. Habendorf

9. Dez.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 7, 90	+ 1, 6	— 4, 4	— 4, 5	O. 3°	gr. Hm.
2 U. N.	27″ 6 24	+ 1 8	— 1, 2	— 1, 3	O. 6°	übrzgn.

Nachtkühle — 4, 4 (Thermometer) Oder + 0, 0

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum. Vom	Weizen, weißer. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Weizen, gelber. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Roggen. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Gerste. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Hafer. Rthlr.	Sgr.	Pf.
Liegnitz	27. Novbr.	—	—	—	1	7	8	—	25	—	—	24	10	—	16	—
Jauer	5. Decmbr.	1	18	—	1	8	—	—	26	—	—	24	—	—	15	—
Goldberg	28. Novbr.	1	22	—	1	12	—	—	26	—	—	24	—	—	16	—
Striegau	30. „	1	18	—	1	8	—	—	25	—	—	23	—	—	15	—
Bunzlau	30. „	1	21	3	1	12	6	—	27	6	—	27	6	—	17	6
Löwenberg . . .	30. „	1	25	—	1	15	—	—	26	—	—	26	—	—	17	—

Getreide-Preise.

Breslau, den 10 December 1835

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	Mittler. 1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.	Niedrigst. 1 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.
Roggen:	Höchster	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	Mittler. — Rtlr. 22 Sgr. 3 Pf.	Niedrigst. — Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	Höchster	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	Mittler. — Rtlr. 20 Sgr. 9 Pf.	Niedrigst. — Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	Höchster	— Rtlr. 14 Sgr. 3 Pf.	Mittler. — Rtlr. 13 Sgr. 7 Pf.	Niedrigst. — Rtlr. 13 Sgr. — Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von W. Friedländer.